



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 10/2023
Dienstag, 6. Juni 2023
18:00 - 19:58 Uhr
Kantonsratssaal der Rathauslaube
Genehmigt am: 21. August 2023

Vorsitz:	Michael Mundt	SVP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Martin Egger Christoph Hak	FDP GLP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 32 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	Livia Munz Marco Planas Christian Ranft	SP parteilos SP
Anfang der Sitzung:	Shendrit Sadiku	parteilos
Schluss der Sitzung:	Hansueli Scheck	SVP

TRAKTANDEN

1	Jahresrechnung 2022 - Vorlage des Stadtrats vom 28. März 2023: Bericht zur Jahresrechnung 2022 - Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2022 des Stadtrats	Seite	9
2	Tätigkeitsbericht 2022 des Vertreters des Grossen Stadtrats im Naturpark	Seite	31
3	Tätigkeitsbericht 2022 des Vertreters des Grossen Stadtrats im Etawatt Verwaltungsrat	Seite	33
4	Postulat von Daniel Spitz (GLP) vom 13. Dezember 2022: Ein neues Zuhause für das Kinder- und Jugendheim	Seite	35

PENDENTE GESCHÄFTE 2022 und 2023**VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts****Vorlagen des Stadtrats**

17.01.2023	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur Volksinitiative «Nein zu Tempo 30 auf Hauptstrassen»	9-er Spezialkommission
28.02.2023	Vorlage des Stadtrats: Aufwertung und Verkehrsoptimierung Bereich «Adlerunterführung/Schwabentor»	Baufachkommission
03.06.2023	Bericht der Baufachkommission zur Vorlage des Stadtrats vom 28. Februar 2023: Aufwertung und Verkehrsoptimierung Bereich Adlerunterführung/Schwabentor	
07.03.2023	Vorlage des Stadtrats: Pilotprojekt Einführung von Schulassistenten an den städtischen Schulen	Bildungskommission
09.05.2023	Vorlage des Stadtrats: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen; Postulat Marco Planas «Sportförderung im Nachwuchsbereich»	Bildungskommission
09.05.2023	Vorlage des Stadtrats: Erweiterung Schulanlage Steig	Baufachkommission
16.05.2023	Vorlage des Stadtrats: ÖV-Abovergünstigung für Jugendliche	Geschäftsprüfungskommission

Petitionen

Keine.

Volksmotion

Keine.

Motionen

22.02.2022	Nr. 2/2022: Motion von Matthias Frick (SP): Parkierungsverordnung
07.03.2023	Nr. 1/2023: Motion von Martin Egger (FDP): Mehr Mitsprache für die Stimmbevölkerung der Stadt Schaffhausen
14.03.2023	Nr. 2/2023: Motion von Urs Tanner (parteilos): Öffentlichkeitsprinzip radikal, einfach, transparent & unbürokratisch
09.05.2023	Nr. 3/2023: Motion von Gaétan Surber (Junge Grüne): Steuergutschrift für Schaffhauser*innen

Interpellationen

25.01.2022	Nr. 1/2022: Interpellation von Georg Merz (Grüne): Reduktion der Anzahl Personenwagen auf Stadtgebiet
27.02.2023	Nr. 1/2023 Interpellation von Thomas Stamm (SVP): Mit der Klimaverordnung wird das Energiestadtlabel überflüssig

Postulate

- 16.03.2022 **Nr. 7/2022: Postulat von Urs Tanner (SP):** 25 Millionen Rahmenkredit für erneuerbare Energien 2.0
- 06.09.2022 **Nr. 13/2022: Postulat von Iren Eichenberger (Grüne):** Die Trennung vom Gasnetz - ein teurer Spass
- 01.11.2022 **Nr. 14/2022: Postulat von Daniela Furter (Grüne):** Tempo 30 für die Bachstrasse als Pilotversuch
- 01.11.2022 **Nr. 15/2022: Postulat von Urs Tanner (SP):** Teuerungsausgleich
- 25.11.2022 **Nr. 16/2022: Postulat von Daniela Furter (Grüne):** Velofahrende unterstützen das Schaffhauser Gewerbe
- 03.01.2023 **Nr. 1/2023: Postulat von Daniela Furter (Grüne):** Feuerwerksfreie Feiertage
- 24.01.2023 **Nr. 2/2023: Postulat von Livia Munz (SP):** Vorgeburtlicher Mutter-schutz
- 24.01.2023 **Nr. 3/2023: Postulat von Monika Lacher (SP):** Den Durchpark endlich realisieren.
- 24.01.2023 **Nr. 4/2023: Postulat von Nicole Herren (FDP):** Konzept Velopark-plätze in der Altstadt Schaffhausen
- 27.01.2023 **Nr. 5/2023: Postulat von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP):** Sistierung Abriss Pflegezentrum
- 21.02.2023 **Nr. 6/2023: Postulat von Marco Planas (parteilos):** Sprechstunde des Stadtpräsidenten/des Stadtrats
- 21.02.2023 **Nr. 7/2023: Postulat von Angela Penkov (SP):** Attraktivierung Neustadt - Begegnungszone jetzt!
- 07.03.2023 **Nr. 8/2023: Postulat von Nathalie Zumstein (Die Mitte) und Marco Planas (parteilos):** Anbindung des Eschheimertals an das öffentliche Verkehrsnetz
- Stellungnahme des Stadtrats auf das Postulat Nr. 8/2023 vom 7. März 2023 von Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte) und Marco Planas (parteilos):** Anbindung des Eschheimertals an das öffentliche Verkehrsnetz (*vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 24.05.2023 **Nr. 10/2023: Postulat von Urs Tanner (parteilos):** Vergabe der Motorbootliegeplätze nur noch an Weidlinge mit Elektromotor ab 2025
- 06.06.2023 **Nr. 11/2023: Postulat von Angela Penkov (SP):** Barrierefreie Kommunikationen – Behördeninformationen in einfacher und leichter Sprache
- 06.06.2023 **Nr. 12/2023: Postulat von Marco Planas (parteilos), Dr. Bernhard Egli (GLP), Thomas Stamm (SVP) und Christian Ranft (SP):** Ersatz für die Funkerhütte

Verfahrenspostulate

Keine.

Kleine Anfragen

- 15.02.2023 **Nr. 9/2023: Kleine Anfrage von Monika Lacher (SP):** Verbesserte Arbeitsbedingungen für das städtische Heim- und Spitex-Personal
- 20.03.2023 **Nr. 17/2023: Kleine Anfrage von Christoph Hak (GLP):** Leerstände in städtischen Liegenschaften
- 04.04.2023 **Nr. 21/2023: Kleine Anfrage von Christian Ranft (SP):** Credit Suisse Immobilien

- 11.04.2023 **Nr. 22/2023: Kleine Anfrage** von Sandra Schöpfer (EDU): Zur Aufhebung der Parkplätze an der Randenstrasse Hemmental Parzelle Nr. 2078
- 04.05.2023 **Nr. 23/2023: Kleine Anfrage** von Matthias Frick (SP): Neueinbau und Ersatz fossiler Wärmeerzeugungsanlagen
- 09.05.2023 **Nr. 24/2023: Kleine Anfrage von Livia Munz (SP):** Wertschätzung gegenüber Lehrpersonen
- 09.05.2023 **Nr. 25/2023: Kleine Anfrage von Christian Ranft (SP):** Zukunft Mosergarten
- 22.05.2023 **Nr. 26/2023: Kleine Anfrage von Monika Lacher (SP):** Hundesteuer – Alle Tiere sind gleich, doch manche Tiere sind gleicher
- 22.05.2023 **Nr. 27/2023: Kleine Anfrage von Martin Egger (FDP):** Warum ist das Projekt Entwicklung Kammgarnareal massiv verzögert und setzt der Stadtrat die richtigen Prioritäten?
- 26.05.2023 **Nr. 28/2023: Kleine Anfrage von Matthias Frick (SP):** Behindertengerechte Bushaltestellen
- 01.06.2023 **Nr. 29/2023: Kleine Anfrage von Daniela Furter (Grüne):** Drohen Enteignungen beim Bau der 2. Röhre Fäsenstaub?
- 05.06.2023 **Nr. 30/2023: Kleine Anfrage von Marco Planas (parteilos):** Welchen Stellenwert haben Quartiervereine in der Stadt Schaffhausen?

Diverses

- Keine.

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

Traktandum 1 Jahresrechnung 2022
Vorlage des Stadtrats vom 28. März 2023:
Bericht zur Jahresrechnung 2022

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 28. März 2023: Bericht zur Jahresrechnung 2022 sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Mai 2023 in der Schlussabstimmung mit 25 : 4 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates zur Jahresrechnung 2022 der Einwohnergemeinde Schaffhausen vom 28. März 2023 sowie vom Bericht und Antrag der GPK vom 25. Mai 2023.
2. Die Jahresrechnung 2022 der Einwohnergemeinde Schaffhausen und die Jahresrechnungen 2022 der Städtischen Werke Schaffhausen (SH POWER) und der KSD, wird gemäss Art. 27 Abs.1 lit. h der Stadtverfassung genehmigt.
3. Die Veränderungen der Verpflichtungskredite im Jahr 2022 werden gemäss Verpflichtungskreditkontrolle (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) genehmigt.
4. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Entnahme von 3'954'517.94 Franken aus der Corona-Reserve (finanzpolitische Reserve, Konto 2940.01).
5. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Bildung einer neuen finanzpolitischen Reserve «Schwankungsreserve OECD-Steuerreform» gemäss den im Bericht (Kap. 3.8) genannten Bedingungen. Gestützt darauf beschliesst der Grosse Stadtrat die Einlage von 28'000'000 Franken in die finanzpolitische Reserve «Schwankungsreserve OECD-Steuerreform» (Konto 2940.04).

Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2022 des Stadtrats

Der Grosse Stadtrat genehmigt den Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2022 des Stadtrats gemäss Art. 27 Abs. 1 lit. h der Stadtverfassung in der Schlussabstimmung mit 26 : 1 Stimmen, bei 1 Enthaltung.

Traktandum 2 Tätigkeitsbericht 2022 des Vertreters des Grossen Stadtrats
im Naturpark

Der Grosse Stadtrat nimmt den Tätigkeitsbericht 2022 von Stephan Schlatter (FDP) zur Kenntnis.

**Traktandum 3 Tätigkeitsbericht 2022 des Vertreters des Grossen Stadtrats
im Etawatt Verwaltungsrat**

Der Grosse Stadtrat nimmt den Tätigkeitsbericht 2022 von Dr. Bernhard Egli (GLP) vom 15. Mai 2023 zur Kenntnis.

**Traktandum 4 Postulat von Daniel Spitz (GLP) vom 13. Dezember 2022:
Ein neues Zuhause für das Kinder- und Jugendheim**

Das Postulat wird von Daniel Spitz (GLP) begründet und von Stadtrat Dr. Raphaël Rohner beantwortet. Eine Diskussion im Grossen Stadtrat findet nicht statt.

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 31 : 0 Stimmen überwiesen.

BEGRÜSSUNG

Der **Ratspräsident, Michael Mundt (SVP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 10 vom 6. Juni 2023 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen und Stadträte, der Medienberichterstatte(r)innen und Medienberichterstatte(r) sowie der Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne und an den Bildschirmen.

PROTOKOLL

Die Ratsprotokolle Nr. 7/8 vom 9. Mai 2023 und Nr. 9 vom 23. Mai 2023 sind vom Büro noch nicht gelesen worden und können daher heute noch nicht genehmigt werden.

MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Die Ratsmitglieder haben folgende Unterlagen erhalten oder sie liegen heute auf Ihren Pulten auf:

- **Vorlage des Stadtrats** vom 9. Mai 2023: Erweiterung Schulanlage Steig
- **Bericht und Antrag der GPK** vom 25. Mai 2023 zur Jahresrechnung 2022 der Einwohnergemeinde Schaffhausen
- **Bericht der Baufachkommission** vom 3. Juni 2023 zur Vorlage des Stadtrats vom 28. Februar 2023: Aufwertung und Verkehrsoptimierung Bereich Adlerunterführung/Schwabentor
- **Postulat** Nr. 10/2023 vom 24. Mai 2023 von Urs Tanner (parteilos): Vergabe der Motorbootliegeplätze nur noch an Weidlinge mit Elektromotor ab 2025
- **Kleine Anfrage** Nr. 27/2023 vom 22. Mai 2023 von Martin Egger (FDP): Warum ist das Projekt Entwicklung Kammgarnareal massiv verzögert und setzt der Stadtrat die richtigen Prioritäten?
- **Kleine Anfrage** Nr. 28/2023 vom 26. Mai 2023 von Matthias Frick (SP): Behinder-tengerechte Bushaltestellen
- **Kleine Anfrage** Nr. 29/2023 vom 1. Juni 2023 von Daniela Furter (Grüne): Drohen Enteignungen beim Bau der 2. Röhre Fäsenstaub?
- **Kleine Anfrage** Nr. 30/2023 vom 5. Juni 2023 von Marco Planas (parteilos): Welchen Stellenwert haben Quartiervereine in der Stadt Schaffhausen?
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 20/2023 von Mariano Fioretti (SVP): Stadtratsprotokolle: Lügengeschichten des Stadtrats
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 14/2023 vom 1. März 2023 von Mariano Fioretti (SVP): Ideologische Solaroffensive um jeden Preis und auch mit Solaranlagen aus Zwangsarbeit – «Es gibt bei jedem Energieträger negative Effekte»
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 8/2023 vom 15. Februar 2023 von Severin Brüngger (FDP): Interessenskonflikte im Stadtrat
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 12/2023 vom 22. März 2023 von Christoph Hak (GLP): Bundesbahn is watching you
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 11/2023 vom 21. März 2023 von Thomas Weber (SP): Geplante Kameraüberwachung

VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE

Der **Stadtrat** meldet folgende Vorstösse als verhandlungsbereit:

- **Postulat** von Urs Tanner (parteilos) vom 1. November 2022: Teuerungsausgleich.
- **Interpellation** von Thomas Stamm (SVP) vom 27. Februar 2023: Mit der Klimaverordnung wird das Energiestadtlabel überflüssig.

Die **Fachkommissionen** meldet folgende Geschäfte als verhandlungsbereit:

- **Baufachkommission: Vorlage des Stadtrats** vom 28. Februar 2023: Aufwertung und Verkehrsoptimierung Bereich «Adlerunterführung/Schwabentor».
- **Geschäftsprüfungskommission: Bericht des Stadtrats** vom 2. Mai 2023: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2022 (*im vereinfachten Verfahren*)

ANWESENHEITSKONTROLLE

Bevor wir zu den Zuweisungen kommen, haben wir die Anwesenheitskontrolle durchzuführen.

Gemäss § 12 Abs. 1 des kantonalen Reglements ist zu Beginn jeder Sitzung des Grossen Stadtrats eine Testabstimmung durchzuführen, die zugleich als Anwesenheitskontrolle dient. Sollten Sie feststellen, dass Sie nicht erfasst werden, melden Sie sich unverzüglich bei den Stimmzählenden. Bitte beachten Sie, dass Sie erst dann die Taste drücken, wenn der Countdown zu laufen beginnt.

Es sind **32 Ratsmitglieder** anwesend.

(Livia Munz (SP), Marco Planas (parteilos) und Christian Ranft (SP) sind für die ganze Sitzung entschuldigt; Shendrit Sadiku (parteilos) für den Anfang der Sitzung.)

ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS

- Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023: Erweiterung Schulanlage Steig in die **Baufachkommission**. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
- Vorlage des Stadtrats vom 16. Mai 2023: ÖV-Abovergünstigung für Jugendliche.
→ **Hier schlägt das Büro eine direkte Behandlung im Grossen Stadtrat ohne vorbereitende Kommission (Art. 15 d) GO) vor.**

Dr. Bernhard Egli (GLP)

Wir können uns vorstellen, dass diese Vorlage durchaus noch ein paar Diskussionen auslösen wird und dass verschiedenen Positionen vorhanden sind. Eigentlich ist es üblich, dass man solche Sachen in einer Kommission vorberät. Ich sehe nicht ein, weshalb man nun genau dieses Geschäft ohne vorbereitende Kommission behandeln sollte. Unsere Fraktion stellt den Antrag, dieses Geschäft der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zuzuweisen.

Abstimmung:

Direkte Behandlung im Grossen Stadtrat: 8 Stimmen

Antrag von Dr. Bernhard Egli (GLP), Zuweisung in die GPK: 23 Stimmen

Enthaltungen: 1 Stimme

Dem Antrag von Dr. Bernhard Egli (GLP), Zuweisung der GPK, wird mit 23 : 8 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt. Somit wird dieses Geschäft der GPK zur Vorberatung zugewiesen.

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Wird dazu das Wort verlangt? Dem scheint nicht so. Die heutige Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

Traktandum 1 Jahresrechnung 2022 - Vorlage des Stadtrats vom 28. März 2023: Bericht zur Jahresrechnung 2022

Matthias Frick (SP)

**Bericht aus der
Geschäftsprüfungskommission**

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat die Jahresrechnung in den drei Sitzungen vom 5. April 2023, 17. Mai 2023 und 25. Mai 2023 beraten. Gerne fasse ich hier ganz kurz zusammen was diese Beratungen beinhaltet haben.

Zuerst aber möchte ich mich im Namen der GPK bei allen Beteiligten für die Erstellung und Erläuterung der Jahresrechnung bedanken, bei den Vertreterinnen und Vertretern der Finanzkontrolle für die gewissenhafte Prüfung derselben und bei allen beteiligten Mitarbeitenden für ihren Einsatz und den gewissenhaften Umgang mit den Steuergeldern.

In der GPK wurden zur Jahresrechnung 2022 85 schriftliche Fragen gestellt, das sind 59 weniger als im Vorjahr, in welchem rekordverdächtige 144 Fragen gestellt wurden. Diese Fragen wurden von den Referaten ausführlich und schriftlich beantwortet. In der Sitzung vom 17. Mai 2023 hatten alle Referentinnen und Referenten die Möglichkeit, genauere Angaben in mündlicher Form zu machen respektive hatten die GPK-Mitglieder die Gelegenheit Vertiefungsfragen zu stellen. Das wurde unterschiedlich wahrgenommen, insbesondere bei der Rechnung der städtischen Werke wurde von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht. Aus der Beantwortung resultierten weitere Fragen, die nicht mehr zwingend in Abhängigkeit der Jahresrechnung 2022 diskutiert werden müssen; die GPK kümmert sich zusammen mit den zuständigen Stellen an einer Folgesitzung um diese Fragen.

Dann kamen in der GPK noch Fragen auf im Zusammenhang mit den erneut deutlich über Budget liegenden Steuereinnahmen bei den juristischen Personen. Uns hat insbesondere die Frage interessiert, wie viele respektive wie wenige Firmen diese starken Schwankungen verursachen, um abschätzen zu können, wie stark unsere Abhängigkeit von einzelnen Firmen juristischen Personen ist. Wir haben daher den Finanzreferenten gebeten, eine aktuelle Analyse zur Struktur der Steuerzahler im Bereich der juristischen Personen (Unternehmen) zu machen. Diese Analyse inklusive den Ausführungen des Finanzreferenten liegt Ihnen als Anhang 2 des Berichts und Antrags der GPK vor. Es ist zu konstatieren, dass wir uns tatsächlich in immer grössere Abhängigkeit einzelner juristischer Personen begeben.

Im Berichtsjahr wurden der Corona Reserve fast 4 Mio. Franken entnommen, ein wesentlicher Anteil davon, nämlich rund 3.5 Mio. Franken, gehen an die vbsh zur Deckung der durch die Coronakrise ausgelösten Ertragseinbussen. Der Stadtrat plant, diese Reserve mit der Jahresrechnung 2023 aufzulösen und dem freien Eigenkapital

zuzuführen. Dabei handelt es sich noch um knapp 5.5 Mio. Franken. Der Entscheid aber liegt beim Grossen Stadtrat.

Neu soll eine finanzpolitische Reserve von 28 Mio. Franken zum Ausgleich von den im Zusammenhang mit der Mindeststeuerreform erwarteten Schwankungen im Unternehmenssteuerbereich geüfnet werden. Das schmälert das Ergebnis der Erfolgsrechnung. Wir weisen noch ein positives Ergebnis in der Grössenordnung von 6 Mio. Franken aus, anstatt 34 Mio. Franken. Zu dieser Einlage gab es in der GPK einzelne kritische Stimmen und auch einen Streichungsantrag, der aber deutlich abgelehnt wurde.

Die GPK hat allen Anträgen des Stadtrats zugestimmt, wenn auch nicht immer einstimmig, und empfiehlt Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren Grossstadträte, dies ebenfalls zu tun. Besten Dank.

Matthias Frick (SP)**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Die SP/JUSO-Fraktion empfiehlt Ihnen Eintreten auf die Vorlage und Zustimmung zu den Anträgen der GPK. Besten Dank.

Rainer Schmidig (EVP)**glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung**

Gerne gebe ich Ihnen die Meinung unserer Fraktion (ich verzichte auf den langen Namen) zu diesem Geschäft bekannt.

Mit gutem Gefühl nimmt unsere Fraktion den überaus positiven Abschluss der Rechnung 2022 der Stadt zur Kenntnis. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die zu diesem erfreulichen Abschluss beigetragen haben, besonders bei den städtischen Angestellten für ihren Einsatz zugunsten der Stadt und ihren Einwohnern und natürlich den Steuerzahlern.

Speziell zu erwähnen ist, dass die Personalkosten unter dem Budget liegen und die tieferen Sachkosten zeigen, dass die Verwaltung sparsam mit den Steuergeldern umgeht. Nachdenklich stimmt uns, dass Ende 2022 53 Stellen nicht besetzt waren. Das zeigt wie schwierig es momentan ist, gerade qualifiziertes Personal zu bekommen.

Einmal mehr sind die Steuereinnahmen auf einem Höchststand. Die Steuern der natürlichen Personen lagen dank einem Bevölkerungswachstum um 2.4 Mio. Franken höher als budgetiert.

Die sehr volatilen Steuern der juristischen Personen haben einen für die Rechnung erfreulichen neuen Höchststand erreicht. Doch sind es nur 15 Unternehmen, die über 60 % der gesamten Unternehmenssteuern bezahlen, uns stimmt das nachdenklich. Aus diesem Grund stehen wir auch hinter der beantragten finanzpolitischen Reserve. Unsere Fraktion würde zwar eine einzige finanzpolitische Reserve zu Glättung der Schwankungen oder Einbrüche der Unternehmenssteuern bevorzugen. Da im Kantonsrat aber noch eine Revision des Finanzhaushaltgesetzes ansteht, werden wir keinen Antrag stellen.

Wie der GPK-Präsident in seinem Bericht, für den ich ihm ganz herzlich danke,

ausgeführt hat, sind all unserer Fragen kompetent und umfangreich beantwortet worden. Wenigstens für die Mehrheit der GPK. So wird unsere Fraktion also einstimmig auf die Rechnung eintreten und den Anträgen zustimmen.

Noch eine ergänzende Bemerkung: Wir würden es aber gerade bei den Steuern begrüßen, wenn das Budget jeweils näher an der zu erwartenden Wirklichkeit liegen würde, um der Verwaltung ein freieres Budgetieren zu ermöglichen. Wir unterstützen die hohe Investitionstätigkeit der Stadt, die wir uns ja bei dem komfortablen Selbstfinanzierungsgrad leisten können. Aber es stehen in unserer Stadt noch diverse Investitionen an, die dringend ihrer Verwirklichung harren. Zwar ist die ausgewiesene Umsetzungsquote wiederum mit 66 % durchaus akzeptabel aber es warten wichtige Aufgaben im Bildungsbereich und in der ausserschulischen Betreuung auf uns. Wir werden uns also beim Budget wieder sehen und wir werden sicher auf diese Thematik zurückkommen.

Schliesslich möchten wir uns noch für den ausführlichen und sehr informativen Verwaltungsbericht bedanken. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Severin Brüngger (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Ich darf Ihnen die Fraktionserklärung der FDP überbringen.

Ich möchte mich ebenfalls im Namen der gesamten Fraktion herzlich für die Jahresrechnung bedanken und mich mit dem Dank an alle Beteiligten anschliessen.

Die Geschichte dieser Jahresrechnung ist eigentlich ziemlich schnell erzählt. Die Stadt schreibt wiederholt einen Millionenüberschuss. Ohne die Reservetöpfe sind es über 30 Mio. Franken für 2022. Das ist grundsätzlich sehr erfreulich. Grund dafür sind die sehr hohen Steuereinnahmen, vor allem der juristischen Personen, also der Firmen. Wie Sie dem GPK-Bericht entnehmen können, besteht jedoch ein ziemlich fieses Klumpenrisiko. Wenige Firmen bezahlen einen grossen Teil der Unternehmenssteuern.

Gleichzeitig haben auch die natürlichen Personen sehr zuverlässig ihre Steuern bezahlt. Wiederholt zu viel, wir finden das unfair. Also bedanken wir uns doch hier mal bei allen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern für die netten Erträge. Herzlichen Dank.

Die bürgerliche Steuerpolitik im Kanton, das darf man hier mal sagen, ist ein Erfolg. Tiefere Steuern bedeuten nicht weniger Steuereinnahmen. Das sieht man an unserer Jahresrechnung.

Die von Neid getriebenen Unkenrufe der Linken waren nur pessimistische, unheilverkündende Kritik, die sich als falsch herausgestellt hat. Einmal mehr. All die bösen Unternehmen finanzieren hier grade einen Grossteil dieser Show.

Es wird Sie nicht überraschen, dass sich die FDP weiterhin für eine Steuerpolitik einsetzt, die den Bürger so wenig wie möglich belastet und somit Investitionen in unsere lokale Wirtschaft fördert. Dafür braucht es einen schlanken Staat und mündige Bürger.

Die Stadt Schaffhausen ist per heute schuldenfrei. Sie besitzt ein riesiges Eigenkapital

von über 400 Mio. Franken. Würde wir die Stadtrechnung SH POWER mitkonsolidieren, kämen nochmals mehr als 200 Mio. Franken Eigenkapital dazu.

Die Stadt steht also finanziell ausgezeichnet da. Grund dafür sind die hohen Einnahmen und nicht unbedingt die Ausgabendisziplin. Die weitere Bildung von Reservetöpfen mit den Überschüssen lehnen wir ab und argumentieren gerne zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Rechnungslegung der Stadt Schaffhausen ist korrekt, das hat auch die Finanzkontrolle (Fiko) bestätigt, herzlichen Dank dafür. Ein grosses Lob geht auch an Stadtrat Daniel Preisig und an Ralph Kolb, Bereichsleiter Finanzen, für die ausgezeichnete Arbeit.

Weniger zufrieden hingegen sind wir mit der Verwaltungsabteilung SH POWER. Bis heute konnten nicht alle unsere Fragen beantwortet werden. Das waren dann auch in der GPK die schmerzhaften Triggerpunkte für den zuständigen Stadtrat. Er konnte nicht plausibel aufzeigen, ob der Stromhandel mit Marktkunden ausserhalb des Versorgungsgebiets profitabel ist oder nicht. Nicht mal ein Deckungsbeitrag 1 konnte aufgezeigt werden, also ganz simpel, Ertrag minus Aufwand gibt wieviel? Man weiss es anscheinend nicht. Ich frage mich schon, wie der Stadtpräsident und die Verwaltungskommission (VK) diesen totalen Blindflug gutheissen können. Sie müssen hier sehr vorsichtig sein.

Ebenfalls konnte nicht aufgezeigt werden, ob wir Bürger und Bürgerinnen von unserem Kraftwerk in dem Ausmass profitieren, wie wir es sollten. Nämlich mit tiefen Strompreisen. Theoretisch sollten wir mit unserem selbst produzierten Strom die besten Voraussetzungen für einen einmalig tiefen Strompreis haben. Trotz tiefen Produktionskosten von circa 5 Rappen pro KWh mussten die Strompreise stark erhöht werden und werden auch in den nächsten Jahren ansteigen. Als Vergleich: Das EKS, ohne eigenes Kraftwerk, hat die besseren Preise als wir.

Genau abzuklären gilt, ob Strom von unserem Kraftwerk zu Marktkunden ausserhalb des Versorgungsgebiets abfließt und wir deshalb teuren Strom an der Strombörse kaufen müssen. Auch dies ist leider weiterhin unklar. Ich werde das weiterhin verfolgen, bis ich eine Antwort bekomme.

Für eine Verwaltungsabteilung, die nur im Monopolbereich tätig sein sollte, hat SH POWER ein sagenhaftes Marketing und Sponsoring Budget von mehr als 600'000 Franken. Damit konkurriert man immer noch private Unternehmen auf dem freien Markt mit Elektroinstallationen, Heizungsbau, PV-Anlagen und mehr. Ohne damit Geld zu verdienen, notabene. Geld wird übrigens ausschliesslich mit der Sasag Beteiligung und dem Gasnetz verdient. Der Rest bringt kein Geld.

Die VK winkt alles durch. Sie ist quasi eine Wagenburg rund um den Präsidenten. Meine Damen und Herren, als VK haben Sie Verantwortung. Bitte nehmen Sie diese wahr. Bitte schauen Sie genauer hin. Es kann nicht sein, dass wir von der GPK hier euren Job machen müssen. Eigentlich sollten Sie strategische Entscheidungen treffen. Ich sehe nicht, auf was für Grundlagen Sie diese treffen.

Fazit: Die Stadt steht finanziell sehr gut da. Wir haben wiederum zu viele Steuern eingezogen. Wir sind schuldenfrei. Bei SH POWER muss genauer hingeschaut werden. Reservetöpfe lehnen wir auch dieses Jahr ab und werden uns dazu später

äussern. Wir können ja nur der gesamten Rechnung zustimmen. Aus oben genannten Gründen fällt es uns schwer, dieser Rechnung zuzustimmen. Wir treten auf die Rechnung ein und schauen, wie es weiterläuft. Herzlichen Dank.

Thomas Stamm (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Besten Dank, Severin. Du läufst mir hier langsam den Rang als «bad guy» ab, wenn du so weitermachst.

Gerne gebe ich Ihnen den Kommentar der SVP/EDU-Fraktion zur Rechnung des vergangenen Jahres der Stadt Schaffhausen bekannt. Der GPK-Präsident hat bereits – und der Finanzreferent wird Sie noch ausführlich – über die erfreulichen Zahlen orientieren und ich danke im Namen unserer Fraktion allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt sowie den zugeordneten Betrieben für Ihren Einsatz im Dienste der Stadt Schaffhausen.

Ein Dank geht wiederum an die juristischen Personen, welche der Stadt erneut eine Rekord-Ablieferung von über 62 Mio. Franken bescherten. Die Steuerabgaben der natürlichen Personen stagnieren gegenüber dem Abschluss 2021, obwohl wir ein überdurchschnittliches Einwohnerwachstum verzeichnet haben.

Unsere Fraktion freut sich über den aktuellen Abschluss, mahnt jedoch zur Demut.

Ich gehe auf drei Problemfelder ein:

- Klumpenrisiko bei den Steuereinnahmen
- Steuerstrategie
- Beratungswahn im Baureferat

Klumpenrisiko bei den Steuereinnahmen

Wir haben einen erfreulichen Höchststand bei den Steuerabgaben juristischer Personen. Von diesen 62 Mio. Franken zahlen die Top 15 Unternehmen einen Anteil von 39 Mio. Franken. Die Auswirkungen solcher Klumpenrisiken muss ich Ihnen wohl nicht erklären. Der seriöse Umgang mit diesem Risiko ist wohl eine der grössten Herausforderungen, die der Stadtrat in den kommenden Jahren wahrzunehmen hat. Ein erster Schritt ist gemacht, mit der Rückstellung einer OECD-Steuerreserve, die wir trotz unserer kritischen Grundsatzhaltung zu diesen Töpfen begrüssen – auch wenn das Geld eigentlich dem Steuerzahler gehört. Hier ist jedoch ein direkter Zusammenhang zum Steuerfuss gesichert und deshalb unterstützen wir dieses Vorhaben. Wir wissen aber alle hier drin, falls wir auf diese 28 Mio. Franken angewiesen sein sollten, reicht diese Reserve nirgends hin und dann muss gespart werden. Deshalb mahnen wir – erfolglos zwar – zu Demut und Zurückhaltung beim Verwaltungsausbau.

Steuerstrategie

Aus unserer Sicht muss der Steuerfuss massiv gesenkt werden, um endlich den Steuerzahler zu entlasten. Gerade in inflationären Zeiten und höheren Energiepreisen ist dies dringend nötig und wäre ein Akt des Anstands gegenüber dem Stimmvolk und es würde uns als Korrekturpuffer dienen. Wer mit einem konkurrenzfähigen Steuerfuss leben kann, der kann auch kurzfristig die Steuern erhöhen, ohne gleich reihenweise Steuersubstrat zu verlieren. Das wäre aus unserer Sicht die richtige Strategie, denn, wenn man nach vorne schaut, sind da doch ein paar Wolken am Himmel, die auch der

Stadtrat sieht. Wir fordern jetzt eine markante Steuersenkung von 5 %, um endlich den Steuerzahlenden an der positiven Entwicklung teilhaben zu lassen.

Beratungswahn im Baureferat

Wir haben die Antwort von Kollege Brüngger's Kleiner Anfrage im Haus und gelesen. Zusätzlich Teile der GPK sind im Besitze eines Kontenblattes aus dem Baureferat mit den Honoraren externer Berater und Fachexperten. Das Baureferat verpulvert jedes Jahr über 300'000 Franken an Steuergeldern nur für Studien und Beratungen. Alle bekannten Beratungsunternehmen im Ökokuchen geben sich im Baureferat die Klinke in die Hand und auch ein Verein. Das Baureferat hat zwei Zahlungen an Pro Velo von total 15'966 Franken für eine Aktion Cyclomania bezahlt, welche das «Velölen» im urbanen Raum fördern soll. Dafür, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben wir den Lotteriefonds und sicher nicht das Baureferat. Das ist ein Raubzug am Steuerzahler und eine Günstlingspolitik.

Gerade die Zustände im Baureferat zeigen, wie mittlerweile eine *laisser-faire* Stimmung im Stadthaus entstanden ist. Wir heben hier den Warnfinger und mahnen zur Demut gerade in Bezug auf das kommende Budget: Personalstopp, Steuersenkung und Ausgabendisziplin.

Oder ich formuliere es in einem Sprichwort: *«Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht.»* Ich danke für die Aufmerksamkeit.

SR Daniel Preisig

Stellungnahme des Stadtrats

Grundlage hierzu ist die PowerPoint Präsentation «Jahresrechnung 2022 – Grosser Stadtrat 6. Juni 2023» von Stadtrat Daniel Preisig.

Folie 1, Jahresrechnung 2022 - Grosser Stadtrat 6. Juni 2023

Gerne nehme ich im Namen des Stadtrats Stellung zur Jahresrechnung.

Ich tue dies – angesichts der guten Einleitung durch den GPK-Präsidenten Matthias Frick (SP) und der wohlwollenden Aufnahme der Fraktionen – in der gebotenen Kürze.

Ich schliesse mich den Dankesworten des GPK-Präsidenten an. Ich danke allen, die an diesem Abschluss mitgearbeitet haben herzlich, nämlich:

- allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und meinen Stadtrats-Kolleginnen und -kollegen,
- der Zentralverwaltung unter der Leitung von Silke Zimmerling,
- Bereichsleiter Ralph Kolb und Controllerin Carmen Fernandez-Schlesinger,
- sowie der Finanzkontrolle unter der Leitung von Patrik Eichkorn und der städtischen Revisionsleiterin Sandra Gürtler.

Der GPK und ihrem Präsidenten danke ich mich für die sorgfältige Prüfung und gute Berichterstattung und auch unsere Ratssekretärin Sandra Ehrat hat wie immer ein Dankeschön für die gute und speditive Arbeit verdient.

Folie 2, Ergebnis Jahresrechnung

Einmal mehr darf ich heute als Finanzreferent hier stehen und verkünden, dass auch das Jahr 2022 sehr erfreulich abgeschlossen hat. Die auf der Folie gezeigte Ergebnisbrücke zeigt die Herleitung vom budgetierten Ergebnis (ganz links) bis zum im Rechnungsabschluss ausgewiesenen Ergebnis (ganz rechts). Ohne Einlage in die neu

beantragte finanzpolitische Reserve für die Steuerreform würden wir einen Überschuss von 34.2 Mio. Franken ausweisen. Einmal mehr stellt die positive Abweichung bei den Steuererträgen (der grosse grüne Balken) alles andere in den Schatten. Die Unternehmenssteuern liegen 26.2 Mio. Franken über Budget. Die Grafik zeigt aber auch, dass trotz unterjähriger Exekutivkredite im Umfang von 6.3 Mio. Franken der ursprüngliche Sach- und Personalaufwand nicht überschritten wird. Mit anderen Worten: Wir haben die Finanzen im Griff, nur bei budgetieren der Steuererträge gibt es noch Potential. Da muss ich Rainer Schmidig (EVP) Recht geben.

Folie 3, Personalbestand

Werfen wir einen Blick auf den Personalaufwand, den nach dem Transferaufwand zweitgrössten Aufwandsposten in der Stadtrechnung. Zuerst fällt auf, dass der Personalaufwand um 21.3 Mio. Franken tiefer liegt als im Vorjahr. Grund dafür ist eine buchhalterische Anpassung: Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Tiefbau Schaffhausen, welche für uns arbeiten, werden neu im Transferaufwand verbucht. Das war auch so budgetiert. Im Vergleich zum Budget liegen wir 5.3 Mio. Franken unter Budget, dies primär darum, weil aufgrund der Arbeitsmarktsituation zahlreiche Stellen nicht besetzt werden konnten. Per 31. Dezember 2022 zählte die Stadt 53 offene Stellen. Trotzdem wuchs der Personalbestand um 50 Personen auf insgesamt 1'373 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche sich zusammen 903.3 Vollzeitstellenäquivalente (FTE) teilen, das sind 31.5 FTE mehr als im Vorjahr. Das durchschnittliche Pensum beträgt unverändert 66 %.

Folie 4, Unternehmenssteuererträge

Zu den Unternehmenssteuern, da spielt die Musik. Einmal mehr dürfen wir ein Rekordergebnis präsentieren: Mit 62.2 Mio. Franken erreichen die Steuererträge von juristischen Personen (den Unternehmen) ein Allzeithoch. Das auf dieser Grafik gezeigte Wachstum ist eindrücklich. Vor zehn Jahren – vor meiner Zeit als Finanzreferent – wurde im Stadtrat diskutiert, ob die Unternehmenssteuern überhaupt noch budgetiert werden sollen. So tief waren sie. Heute können wir uns das nicht mehr vorstellen. Heute sind wir auf die Unternehmenssteuern angewiesen. Unsere Investitionskraft, ein grosser Teil unserer sehr guten staatlichen Dienstleistungen und letztlich unser Wohlstandsniveau, hängen von diesen Unternehmen ab. Umso wichtiger ist es, dass die OECD-Steuerreform erfolgreich umgesetzt wird. Dabei kommt es nicht nur auf die Abstimmung am 18. Juni 2023 auf Bundesebene an, sondern auch auf die kantonale Steuergesetzrevision, die unmittelbar danach in Angriff genommen wird.

Es gibt noch weitere Wolken am städtischen Finanzhimmel, die mich als städtischen Finanzreferenten beschäftigen: Unsere hohen Unternehmenssteuer-Erträge werden natürlich auch in den Landgemeinden, die häufig mit leeren Kassen kämpfen, registriert. Es ist nun mal so: Die grossen, internationalen Unternehmen ziehen vor allem in die zentral gelegenen Gemeinden, allen voran in die Stadt. Die eher strukturschwachen Landgemeinden gehen leer aus. Es ist darum verständlich, dass sich viele ländliche Gemeinden auch ein Stück am immer grösser werdenden Steuerkuchen wünschen.

Die Stadt ist unbestrittenermassen das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Kantons Schaffhausen. 45 % der Kantonsbevölkerung wohnt in der Stadt.

In der Stadt wird über 70 % der Wirtschaftsleistung erbracht (gemessen an den Unternehmenssteuern). In der Stadt fällt der Grossteil der Unternehmenssteuern an. Auf der anderen Seite erbringt die Stadt bzw. von der Stadt getragene Organisationen in einem grossen Ausmass Dienstleistungen für ein Einzugsgebiet, das weit über die Stadtgrenzen hinausreicht. Beispiele dafür sind das Stadttheater, das Museum zu Allerheiligen, die Bibliotheken und die KSS Freizeitanlagen. Der kantonale Finanzausgleich vermag die städtischen Zentrumslasten nicht annähernd zu decken.

In diesem Umfeld geht es auch im Kantonsrat immer häufiger um Verteilungskämpfe zwischen Kanton, Gemeinden und der Stadt, zuletzt gestern in diesem Saal. Bei solchen Diskussionen stehen die städtischen Vertreter mit ihren berechtigten Anliegen leider oft in der Minderheit. Das macht mir Sorgen und hier müssen wir über die Bücher.

Dem Stadtrat und mir persönlich ist es ein grosses Anliegen, mit dem Kanton und den Gemeinden konstruktiv und partnerschaftlich zusammen zu arbeiten. Nicht gegeneinander, sondern miteinander bringen wir die ganze Region weiter.

Folie 5, Klumpenrisiko

Seit Jahren weisen wir auf das mit den Unternehmenssteuern verbundene Klumpenrisiko hin. Für die GPK haben wir eine aktuelle Analyse der Struktur der juristischen Personen machen lassen. Das Ergebnis sehen Sie auf dieser Folie und es ist eindrücklich. Die 15 am meisten Steuern zahlenden Unternehmen leisten 62 % des Steuersubstrates, oder 38.3 Mio. Franken. Die verbleibenden 38 % verteilen sich auf alle anderen 2'179 juristische Personen.

Die Schwankungen der Unternehmenssteuern bleiben angesichts der kleinen Zahl wichtiger Steuerzahler das grösste finanzpolitische Risiko der Stadt. Hinzu kommt, dass die Gewinnsteuern abhängig sind von der Konjunktur und die grossen, internationalen Unternehmen sehr mobil sind. Und gerade, weil sie so mobil sind, ist es von grösster Wichtigkeit, dass die OECD-Mindeststeuerreform erfolgreich umgesetzt werden kann.

Für die langfristige Haushaltsplanung ist wichtig, dass sich die Stadt nicht zu sehr auf die zwar erfreulichen, aber nicht zwingend regelmässig in dieser Höhe zu erwartenden Steuererträge abstützt und davon abhängig wird. Bei einem Einbruch der Unternehmenssteuererträge wären ansonsten schmerzvolle Sparprogramme und Steuerfusserhöhungen unausweichlich.

Um die Wichtigkeit und die Grössenordnung zu unterstreichen, haben wir eine einfache Milchbüchleinrechnung gemacht: Müssten die von den internationalen Grossunternehmen bezahlten Unternehmenssteuern mit den Steuern der natürlichen Personen kompensiert werden, müsste der Steuerfuss um rund 40 Prozentpunkte angehoben werden.

Folie 6, Investitionen

Die Nettoinvestitionen werden mit 6.2 Mio. Franken wegen den hohen Darlehensrückzahlungen tief ausgewiesen. Zudem wurden leider einige Projekte aufgrund Lieferschwierigkeiten oder anderer externer Einflüsse wie Rechtsmittelverfahren oder Einsprachen verzögert. Die Umsetzungsquote beträgt 66 %. Am meisten investiert hat

die Stadt im letzten Jahr:

- ins Stadthausgeviert,
- in den Herrenacker,
- in das Pavillon im Park,
- in das Schulhaus Kreuzgut
- und in die Kammgarn.

Folie 7, Verpflichtungskredite

Die Verpflichtungskredite, also der kreditrechtliche Arbeitsvorrat, steigt aufgrund der Grossprojekte auf einen Rekordwert von knapp 165 Mio. Franken. Zusammen mit den mit Budget 2023 bewilligten neuen Investitionskrediten wird damit erstmals per Anfang dieses Jahres der Wert von 200 Mio. Franken überschritten. Das ist viel, sehr viel. Das ist gleich viel wie in den letzten 10 Jahren insgesamt investiert wurde.

Fazit: Die grossen, anstehenden Investitionen sind nicht nur finanziell, sondern auch personell eine grosse Herausforderung für die Stadt. Glauben Sie mir, es wird uns nicht langweilig und wir bleiben auf Investitionskurs.

Folie 8, Schuldenabbau, Bruttoschulden

Auch 2022 konnten Schulden abgebaut werden. Die langfristigen Schulden, welche vor 8 Jahren noch 175 Mio. Franken betragen, konnten auf unter 40 Mio. Franken gesenkt werden. Diese Zahlen sind ohne Konsolidierung mit SH POWER und vbsh, so wie das Grosstadtrat Severin Brüngger (FDP) angesprochen hat.

Folie 9, Schuldenabbau, Nettovermögen

Im Gegenzug zum Abbau der Bruttoschulden steigt das Nettovermögen auf 8'115 Franken pro Kopf. Hier massgebend waren auch die Wertberichtigungen, die wir vorgenommen haben. Im Bericht sind diese beschrieben.

Folie 10, Eigenkapital

Und zum Schluss noch ein Blick auf das Eigenkapital. Seit 2015 hat sich das Eigenkapital auch wegen der Umstellung auf das Rechnungslegungsmodell (aber nicht nur) mehr als verfünffacht. Die Stadt weist ein Eigenkapital von knapp 430 Mio. Franken aus. Davon sind 116.4 Mio. Franken finanzpolitischen Reserven zugeordnet.

Folie 11, Würdigung

2022 war finanziell ein sehr gutes Jahr für die Stadt. Ein Grund zur Freude.

- Die Unternehmenssteuern erreichen erneut einen Rekordwert.
- Das Eigenkapital steigt auf über 425 Mio. Franken.
- Die Stadt investiert weiter.
- Und die Schulden konnten weiter abgebaut werden.

Grösstes finanzpolitisches Risiko bleiben Schwankungen bei den Unternehmenssteuern. Dies besonders auch im Hinblick auf die anstehende OECD-Mindeststeuerreform. Deswegen beantragt Ihnen der Stadtrat auch die Bildung einer neuen finanzpolitischen Reserve zur Abfederung dieses Risikos.

Die Stadt investiert weiter in die Zukunft. Dieses strategische Legislaturziel verfolgt der Stadtrat mit voller Energie. Es ist eine spannende Zeit für die Stadt Schaffhausen. Es geht vorwärts und wir können gestalten. Auf der anderen Seite muss auch klar gesagt werden, dass uns die grosse Projektlast auch personell stark fordert. Hinzu kommt, dass das Umfeld aktuell schwierig ist. Stichworte dazu sind: Stark umkämpfter Arbeitsmarkt, Lieferketten, Teuerung.

Ja, geschätzte Damen und Herren, in sieben der letzten acht Jahre durften wir grosse und sehr grosse Überschüsse feiern. Es geht uns finanziell hervorragend, das darf man sagen. Klar, dass in dieser Situation die Ansprüche und Begehrlichkeiten für neue Ausgaben wachsen. Schliesslich können wir uns das auch leisten. Wichtig ist, dass wir auf dem Boden bleiben. Wichtig ist, dass wir nicht übermütig werden, so dass in einer möglichen Krise und mit Blick auf das Klumpenrisiko bei den Unternehmenssteuern der Aufprall nicht zu schlimm wird.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, die städtische Finanzpolitik bleibt spannend. Die nächste Lagebeurteilung wird der Stadtrat im Rahmen des Budgets 2024 vornehmen und dann nehme ich auch gerne Stellung zu den Forderungen z.B. zum Steuerfuss, die genannt wurden.

Noch zum Fraktionssprecher der FDP, Grossstadtrat Severin Brüngger (FDP): Die noch offenen Fragen zu SH POWER wird der Werkreferent, der Stadtpräsident, sehr gerne an einer der nächsten GPK-Sitzungen beantworten.

Und damit bin ich am Schluss. Im Namen des Stadtrats beantrage ich Ihnen, auf die Jahresrechnung 2022 einzutreten und ihr zuzustimmen. Vielen Dank.

Urs Tanner (SP)

Votum

«Demut», «Krug geht zum Brunnen bis er bricht», das sind doch etwas liebe Floskeln, liebe Freunde. Freundinnen drücken sich nicht so floskelhaft aus, das muss hier auch mal gesagt werden.

Es ist halt einfach so: «Geld zurück», «Raubzug der Bürgerinnen und Bürger», das tönt wahnsinnig gut, gell Mariano Fioretti (SVP), könnte auch von dir sein.

Als ich das letzte Mal in die Geschichte guckte und die ist nicht so alt, sah ich folgendes: Das Budget 2023 wurde mit 52.2 % angenommen, also habt ihr verloren und wir haben gewonnen. Ein Budget, welches notabene ein bisschen die Steuern senkte, dank der Mitte und 4.5 % mehr Lohn gab für die Angestellten. Ich hätte viel Geld verloren, wenn ich auf diesen Sieg gewettet hätte. Ihr habt mit dem gerechnet, wir nicht, aber die Stimmbevölkerung hat es angenommen. Die Stimmbevölkerung macht den Daumen rauf und runter.

Die Älteren unter uns erinnern sich. Bei der Steigvorlage wurde damals sogar die teurere Variante angenommen. Das Duraduct hat die Bevölkerung abgelehnt, wollte sie nicht. Und Walter Hotz (SVP) hat im Alleingang die FCS-Beiträge, zusammen mit dem Volk, erledigt. Das Volk hat immer Recht, Kolleginnen und Kollegen.

Ratspräsident Michael Mundt (SVP)

Darf ich Sie bitten zur Rechnung zu sprechen und nicht zum Budget vom letzten Jahr.

Urs Tanner (parteilos)

Ich rede doch nur zur Geschichte und zur Rechnung und ich bin auch schon fertig. Ist gut, wir kommen auch schon fast die Tränen. Besten Dank.

Walter Hotz (SVP)**Votum**

Kollege Urs Tanner (parteilos): Es gibt christliche Demut und politische Demut. Ich gehe mal davon aus, der SVP-Sprecher meinte die politische Demut.

Lassen Sie mich ganz allgemein zur Jahresrechnung 2022, aber insbesondere über die jetzige und zukünftige städtische Finanzpolitik etwas sagen. Freundlicherweise hat uns die GPK ein Schreiben von Finanzreferent Daniel Preisig vom 2. Mai 2023 im GPK Bericht und Antrag vom 25. Mai 2023 beigelegt. Das Preisig-Schreiben hat den Titel «Struktur der Steuerzahler der juristischen Personen».

Ich bin eigentlich etwas überrascht, dass die Fraktionssprecher jetzt, sehen wir von Kollege Severin Brüngger (FDP) ab, nicht auf den Inhalt der Rechnung eingegangen sind. Man hat gehört, der Personalaufwand sei zurückgegangen. Warum ist er zurückgegangen? Weil das Personal nicht eingestellt werden konnte. Aber wenn man den Sachaufwand und den übrigen Aufwand ansieht, dann haben wir eine Steigerung von 5 Mio. Franken gegenüber der Rechnung 2021. Sieht man den gesamten betrieblichen Aufwand, dann haben wir eine Steigerung von 12 Mio. Franken gegenüber der Rechnung 2021 und das muss uns schon etwas vorsichtig machen.

Finanz- und Wirtschaftskrisen sind nicht nur von Unternehmern gefürchtet, sondern davor fürchtet sich auch die öffentliche Hand. Gerade unser Stadtrat glaubt seit Jahren an eine Null-Risiko-Gesellschaft. Auch 2022 schliesst die Jahresrechnung der Stadt Schaffhausen dank den Unternehmenssteuern mit einem enormen Millionenüberschuss ab. Wir haben es zur Kenntnis genommen. Dank diesem enormen Geldsegen aus der Privatwirtschaft fällt dem Stadtrat nichts Anderes ein, als eine finanzpolitische Reserve von 28 Mio. Franken zu bilden. Er ignoriert, dass die Wirtschaftsstruktur (sie erinnern sich an das Schreiben von SR Daniel Preisig mit dem Haupttitel: «Struktur der Steuerzahler der juristischen Personen») mit einem solchen Eingriff, sich früher oder später in Form eines schleichenden Niedergangs oder in Form von Finanz- und Wirtschaftskrisen bemerkbar macht. Die von Finanzreferenten Daniel Preisig versprochenen politischen Sicherheitsversprechen mit diesem Fond erweisen sich spätestens dann als verantwortungsloses Verhalten, wenn wir in eine Finanz- und Wirtschaftskrise kommen oder eben, wenn die kleine Zahl der wichtigsten juristischen Steuerzahler ausfällt. Es sind 15 Firmen und das ist wirklich ein Klumpenrisiko.

Das Hauptproblem des Stadtrats und einer Mehrheit der Mitglieder des Grossen Stadtrats ist die weitverbreitete Kurzsichtigkeit. Es ist offensichtlich, dass sie verlernt haben mit Risiken umzugehen und eine rationale Abwägung möglicher Vor- und Nachteile von politischen Massnahmen vorzunehmen. Bei Ihnen allen dominieren die Gegenwartsorientierung und die hysterische Fokussierung auf ein Einzelproblem bei gleichzeitiger Ausblendung der Folgen für die lange Frist und für die Bewältigung weiterer wichtiger Herausforderungen.

Alle Investitionen, die wir getätigt haben, sind nicht langfristig. Sie sind auch nicht nachhaltig. Wenn wir ein Hallenbad für 80 Mio. Franken planen, mag das im ersten Moment interessant sein. Mit dem Stadthausgeviert bauscht sich die Verwaltung auf, aber langfristig und nachhaltig sind diese Investitionen nicht.

Der Stadtrat führt mit dieser finanzpolitischen Reserve eine Schattenbuchhaltung ein. Er ist nicht bereit unbekannte alternative Verwendungszwecke des Millionenüberschusses für die Steuerzahler aufzuzählen. Statt, dass gerade jetzt, wo wir enorme Geldreserven in der Stadtkasse haben, es am einfachsten wäre die Effizienz und die Tätigkeiten der städtischen Bürokratie zu überprüfen und zu begrenzen. Reformen sind gefragt, geschätzter Stadtrat. Wir haben es gehört, 903 Vollzeitstellen für knapp 38'000 Einwohner, das ist ja ein Wahnsinn. Wenn Sie die Stadt Zürich ansehen, dann sind wir ein kleines Quartier. Es ist unglaublich, was momentan mit diesem Stadtrat abgeht.

Ich kann Ihnen versichern die Stunde der Wahrheit wird spätestens beim Budget 2024 kommen. Hier wird sich zeigen, ob der Stadtrat eine auf das Wesentliche konzentrierte Haushaltsführung zurückfindet. Der Stadtrat muss genau wissen, was er tut, um in der Lage zu sein, nichts zu tun.

Ich werde der Jahresrechnung 2022, sollte sie so beantragt werden, nicht zustimmen und schon gar nicht der finanzpolitischen Reserve. Besten Dank.

SR Daniel Preisig

Lieber Walter Hotz (SVP), ich kann dein Votum nicht so stehen lassen und möchte kurz auf zwei Punkte Widersprechen oder Entgegenen:

1. Es wurde dem Stadtrat vorgeworfen, dass wir keinen richtigen Umgang mit den Risiken haben, kein Risikomanagement. Ich glaube, ich haben Ihnen hier, und die GPK hat das auch diskutiert, ausführlichst dargelegt, auch noch mit einer Grafik, das ein erhebliches Klumpenrisiko besteht im Bereich der Unternehmenssteuern. Die Analyse haben wir gemacht und wir haben auch die richtige Antwort auf diese Ausgangslage, nämlich, dass der Stadtrat primär investiert. Das ist unsere Strategie, das predigen wir seit Jahren. Wir investieren in die Zukunft und die Idee ist klar. Die Unternehmenssteuererträge sind unsicher und Investitionen zurückzufahren ist einfacher, als wenn man laufenden Ausgaben gegen unten anpassen muss. Um genau dieses Risiko abzufedern, machen wir eine Reserve. Heute haben Sie die Gelegenheit dem zuzustimmen.
2. Dann wurde gesagt, dass unsere Investitionen nicht langfristig und nicht nachhaltig sind. Auch da muss ich widersprechen. Ich glaube, wenn wir ein schönes neues Hallenbad bauen, das war ja das Beispiel, dann trägt das wesentlich zur Standortattraktivität der Stadt Schaffhausen und der ganzen Region bei. Wenn man dann noch beachtet, dass die Stadt ja «nur» 33 Mio. Franken von den insgesamt 80 Mio. Franken bezahlt. Wir bezahlen eigentlich einen viel zu günstigen Preis für das, was wir bekommen. Dann kann man doch sagen, das ist eine gute Investition in den Standort. Auch beim Stadthausgeviert: Hier darf man nicht unterschätzen, was es heisst, ein modernes Zentrum für die Verwaltung zu haben. Die physischen Arbeitsplätze werden attraktiv für unsere Mitarbeitenden. Wir arbeiten besser zusammen, weil wir alle endlich am gleichen Ort arbeiten und uns sehen. Der Austausch wird besser und wir bieten einen sehr viel besseren Service

für die Bevölkerung, die eine zentrale Anlaufstelle hat sowie besser Öffnungszeiten, die ja immer wieder kritisiert wurden. Ein nicht unwesentlicher Teil ist noch, dass wir damit Liegenschaften, die bisher von der Verwaltung genutzt wurden, freispielen für andere Nutzungen. Das gibt einen finanziellen Gegenwert. Die Behauptung, unsere Investitionen seien nicht langfristig und nicht nachhaltig gedacht, muss ich in aller Form zurückweisen.

Stadtpräsident Peter Neukomm

Ich habe es schon einmal gesagt und muss es nochmals sagen. Schauen Sie einmal, wo es vor allem neue Stellen gegeben hat im Etat der Stadt. Haben Sie das angeschaut? Ich bin enttäuscht, dass Sie das nicht gemacht haben. Es ist primär bei der Betreuung der Kinder und der älteren Menschen. Wenn Sie das nicht wollen, dann sagen Sie das hier und reden nicht immer nur vom Personal und den Stellen. In diesen Bereichen wird bei uns zur Zeit der Schwerpunkt gelegt. In die Betreuung der Kinder und der älteren Menschen. Dort haben wir ausgebaut und sonst praktisch nirgends. Wir kommen dann beim Budget wieder zu diesem Thema.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Michael Mundt (SVP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten ist nicht gestellt worden. **Somit ist Eintreten beschlossen.**

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Das Büro schlägt Ihnen vor, die Detailberatung kapitelweise vorzunehmen, wobei wir wie üblich mit Kapitel 3.1, der «Erfolgsrechnung – auf Stufe Konto» beginnen und hier referatsweise vorgehen.

Das heisst, der **1. Vizepräsident Stephan Schlatter (FDP)** stellt den Ratsmitgliedern jeweils die Frage, ob Wortmeldungen zu einem zur Diskussion gestellten Kapitel oder Referat vorhanden sind. Falls dies nicht der Fall sein sollte, fahren wir mit dem nächsten Kapitel oder Referat weiter.

Abschliessend wird der Bericht zur Jahresrechnung des Stadtrats sowie der Bericht und Antrag der GPK seitenweise verlesen, über die Anträge und schliesslich über die Jahresrechnung 2022 abgestimmt.

Danach wird der Geschäfts- und Verwaltungsbericht des Stadtrats zur Diskussion gestellt und der Grosse Stadtrat entscheidet gemäss Art. 27 Abs. 1 lit. h der Stadtverfassung über dessen Genehmigung.

Sind Sie mit diesem Vorgehen einverstanden? *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

Wir beginnen mit Kapitel 3 der Jahresrechnung – Details zum Finanzbericht ab Seite 79. Darf ich den 1. **Vizepräsidenten, Stephan Schlatter (FDP)** bitten, die einzelnen Abschnitte referatsweise aufzurufen.

3 Jahresrechnung - Details zum Finanzbericht, Seite 79

3.1. Erfolgsrechnung - auf Stufe Konto, Seite 79 - 187

1 Behörden und Stimmberechtigte, Seite 79 - 82: Keine Wortmeldungen.

2 Präsidialreferat, Seite 82 - 87: Keine Wortmeldungen.

3 Finanzreferat, Seite 87 - 102: Keine Wortmeldungen.

4 Sozial- und Sicherheitsreferat, Seite 102 - 136: Keine Wortmeldungen.

5 Bildungsreferat, Seite 136 - 165: Keine Wortmeldungen.

6 Baureferat, Seite 165 - 187: Keine Wortmeldungen.

Wir fahren nun kapitalweise weiter und beginnen mit

3.2 Verpflichtungskreditkontrolle ER - abgeschlossene Kredite, Seite 188 - 190: Keine Wortmeldungen.

3.3 Verpflichtungskreditkontrolle ER - fortgeführte Kredite, Seite 191 - 201: Keine Wortmeldungen.

3.4 IR Verwaltungsvermögen - auf Stufe Konto, Seite 202 - 218: Keine Wortmeldungen.

3.5 Verpflichtungskreditkontrolle IR - abgeschlossene Kredite, Seite 219 - 230: Keine Wortmeldungen.

3.6 Verpflichtungskreditkontrolle IR - fortführende Kredite, Seite 231 - 256: Keine Wortmeldungen.

Nun kommen wir zu Kapital 4 den Separatrechnungen ab Seite 257:

4 Separatrechnungen, Seite 257

4.1 SH POWER - Städtische Werke Schaffhausen, Seite 259 - 393: Keine Wortmeldungen.

4.2 KSD - Informatikunternehmen von Kanton und Stadt SH, Seite 395 - 417: Keine Wortmeldungen.

Wir fahren weiter mit der Jahresrechnung - Finanzbericht, beginnend ab Seite 5:

2.1 Bilanz, Seite 6: Keine Wortmeldungen.

2.1a Neubewertung Liegenschaften Finanzvermögen per 31.12.2022, Seite 7 - 14: Keine Wortmeldungen.

2.2 Gestufter Erfolgsausweis, Seite 15: Keine Wortmeldungen.

2.3 Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen, Seite 16: Keine Wortmeldungen.

2.4 Geldflussrechnung, Seite 17: Keine Wortmeldungen.

2.5 Anhang

A1. Angewandtes Regelwerk, Grundsätze und Organisationseinheiten, Seite 18 - 20: Keine Wortmeldungen.

A2. Eigenkapitalnachweis, Seite 21: Keine Wortmeldungen.

A3. Rückstellungsspiegel, Seite 22: Keine Wortmeldungen.

A4. Beteiligungsspiegel, Seite 23 - 25:

Seite 24 - A4. Beteiligungsspiegel

Walter Hotz (SVP)

Auf der drittletzten Zeile steht noch die Stadion Schaffhausen AG (in Liquidation). Die Stadion Schaffhausen AG ging am 18. Mai 2021 in Konkurs. Ich frage den Finanzreferenten, warum das hier immer noch aufgeführt wird. Die Aktien sind keinen

Franken mehr wert.

SR Daniel Preisig

Deine Feststellung ist korrekt und wurde in den Beratungen der GPK festgestellt. Das wird im definitiven Bericht herausgestrichen werden.

Ratspräsident Michael Mundt (SVP)

Somit wird sich das Resultat der Rechnung um 2 Franken verändern.

A5. Gewährleistungsspiegel/Eventualverpflichtungen, Seite 26: Keine Wortmeldungen.

A6. Anlagespiegel Verwaltungsvermögen, Seite 27 - 31: Keine Wortmeldungen.

A7. Anlagespiegel Finanzvermögen, Seite 32: Keine Wortmeldungen.

A8.1 Finanzkennzahlen erster Priorität, Seite 33: Keine Wortmeldungen.

A8.2 Finanzkennzahlen zweiter Priorität (1/2), Seite 34: Keine Wortmeldungen.

A8.3 Finanzkennzahlen zweiter Priorität (2/2), Seite 35 - 36: Keine Wortmeldungen.

A9. Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenkäufe, Seite 37: Keine Wortmeldungen.

A10. Kreditrechtliche Angaben - Nachtrags- und Exekutivkredite ER, Seite 38 - 72: Keine Wortmeldungen.

A11. Kreditrechtliche Angaben - Zusatz- und Exekutivkredite IR, Seite 73 - 75: Keine Wortmeldungen.

2.6 Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung, Seite 76: Keine Wortmeldungen.

Nun kommen wir zu Kapital 1, Bericht, Anträge und Beschluss:

Ich bitte den **1. Vizepräsidenten Stephan Schlatter (FDP)**, den **Bericht des Stadtrats zur Jahresrechnung 2022 vom 28. März 2023** seitenweise, Seiten 1 bis 37, bis zu den Anträgen zu verlesen. *Keine Wortmeldungen.*

Nun bitte ich den **1. Vizepräsidenten Stephan Schlatter (FDP)** den **Bericht und Antrag der GPK vom 25. Mai 2023 zur Jahresrechnung 2022** der Einwohnergemeinde Schaffhausen Seiten 1 bis 3 sowie die Beilagen 1 und 2 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Beilage 2: Strukturen der Steuerzahler der juristischen Personen, Seite 2

Iren Eichenberger (Grüne)

Ich möchte hier keineswegs auf den Finanzreferenten einprägen. Er hat alles anschaulich und plausibel erklärt. Meine Frage betrifft den zweiten Punkt. In dieser Würdigung warnt er vor dem Klumpenrisiko, das mit dieser Konzentration der Steuerkraft verbunden ist. Alles sehr real. Wenn aber unter Punkt 2 steht, es sei für Stadt und Kanton von grösster Wichtigkeit, «... diese Unternehmen zu pflegen ...», dann frage ich mich, wie will die Stadt dies tun. Was heisst pflegen? Man schickt Geburtstagskarten? Gibt es VIP-Plätze bei den Kadetten? Drückt man gelegentlich ein Auge zu, wenn Vorschriften nicht eingehalten werden? oder gibt es Sonderabzüge bei den

Steuern? Was ist gemeint?

Ich frage mich auch, was sollen die «gewöhnlichen», seit Jahren ansässigen 2'179 Firmen denken, die nicht im Top15-Club mitspielen, aber Arbeitsplätze bieten und fast 40 % der Unternehmenssteuern zahlen? Die hätten vielleicht auch gerne einmal eine Bratwurst von der Stadt.

Was heisst «*diese Unternehmen zu pflegen*»? Hier wäre ich froh um etwas Information.

Stadtpräsident Peter Neukomm

Ich kann Sie beruhigen, wir verteilen keine Bratwürste. Die Pflege der ansässigen Unternehmen und auch das Thema der Neuansiedlungen läuft weitgehend über die Wirtschaftsförderung. Da sind wir in Absprache mit dem Kanton. Die Wirtschaftsförderung ist ja die Wirtschaftsförderung von Kanton und Stadt Schaffhausen, nicht nur des Kantons. Wir versuchen bei den grossen Firmen möglichst regelmässig vor Ort zu sein, wenn die Kantonsregierung diese Besuche macht, ist immer jemand von der Stadtregierung mit dabei. In der Regel ich, weil ich für die Wirtschaftsförderung zuständig bin, manchmal auch jemand anders. Wir sind hier in einem engen Austausch mit dem Kanton und der Wirtschaftsförderung, um möglichst nahe am Puls dieser Unternehmen zu sein. Da sind natürlich vor allem die grossen Firmen, diejenigen mit vielen Arbeitsplätzen, weil diese für uns sehr wichtig sind. Ich kann Ihnen zusichern, dass die Pflege der Unternehmen passiert, aber nicht über Bratwürste, sondern über möglichst regelmässige Kontakte. Es ist auch so, dass die Stadtregierung selber gewisse Kontakte pflegt, insbesondere im Zusammenhang mit Ansiedlungen, wenn hier auch Anfragen, insbesondere über die Wirtschaftsförderung, kommen. Ich bin der Meinung, dass wir das gut machen.

Beilage 2: Strukturen der Steuerzahler der juristischen Personen, Seite 2

Walter Hotz (SVP)

Ich spreche zum letzten Abschnitt auf dieser Seite. Hier bin ich schon etwas überrascht, dass uns der Finanzreferent androht, wenn das Schreckensszenario eintreten wird, der Steuerfuss um rund 40 Prozentpunkte angehoben werden muss. Hier hätte ich vom GPK-Präsidenten eine Antwort erwartet, ob das in der GPK keine Diskussion war. Diese Steuererhöhung ist ja illusorisch. Das sind Drohungen, die nicht belegt sind.

Matthias Frick (SP) - Präsident der GPK

Hierzu kann ich folgendes sagen. Wir haben diese Analyse beim Finanzreferat bestellt und sie so, wie wir sie erhalten haben, unkommentiert dem Bericht und Antrag der GPK beigefügt. Bei den textlichen Erläuterungen handelt es sich um die Stellungnahme des Finanzreferats und nicht um die Stellungnahme der GPK.

SR Daniel Preisig

Lieber Walter Hotz (SVP), ich kann dich beruhigen. Der Stadtrat plant keine Steuererhöhung um 40 %. Hier handelt es sich lediglich um eine Milchbüchleinrechnung, um eine fiktive Rechnung. Was würde passieren, wenn diese Unternehmenssteuererträge wegfallen würden. Du hast vorhin gesagt, wir haben kein richtiges Risikomanagement. Zu einem Risikomanagement gehört eben auch, dass

man die Risiken quantifiziert. Dass man sagt, welche Zahl dahintersteckt und das ist eben genau diese Zahl, die hier relevant ist. Das bedeutet aber trotzdem nicht, dass wir die Steuern erhöhen wollen. Da hast du mich missverstanden.

Gerne sage ich noch etwas zu Iren Eichenberger (Grüne) zur Pflege der Unternehmen. Der Stadtpräsident und Zuständige für die Wirtschaftsförderung im Stadtrat hat das bereits ausführlich beschrieben. Du hast noch erwähnt, was mit den kleinen Unternehmen sei. Das war noch nicht Thema der Antwort. Bei den kleinen Unternehmen darf man doch auch sagen, dass aufgrund der Steuergesetzrevision auf kantonaler Ebene die Steuern deutlich gesenkt wurden, zuletzt bei der STAF Steuergesetzrevision für alle Unternehmen. Diese alle profitieren von guten Konditionen im Kanton Schaffhausen, aber auch in der Stadt Schaffhausen.

Walter Hotz (SVP)

Geschätzter Finanzreferent Daniel Preisig, ich bin erschüttert, wenn Sie hier kommen und sagen, wir haben ein Risikomanagement, allerdings mit einer Milchbüchleinrechnung. Wenn im Finanzreferat Milchbüchleinrechnungen gemacht werden, dann muss es dem Zentralverwalter Ralph Kolb jetzt kalt über den Rücken herunterlaufen. Entschuldigung, so geht das doch nicht.

Mariano Fioretti (SVP)

Wir hören jetzt viel von Klumpenrisiko. Das wurde auch quantifiziert vom Finanzreferenten Daniel Preisig und dass es eine Gefahr sein kann, wenn uns diese Firmen oder ein Teil dieser Firmen wegbrechen würden respektive die Einnahmen davon. Das viel grössere Risiko für mich sehe ich an einem ganz anderen Ort und zwar bei den Ausgaben, meine geschätzten Kolleginnen und Kollegen. Wir steigern die Ausgaben in einem Rhythmus, bei dem es jeder Privatperson schwindlig wird. Der Stadtrat kommt mit jedem Budget mit höheren Ausgaben und ein grosser Teil von Mitte-Links unterstützt das. Auf der anderen Seite wird uns Angst gemacht, wenn dann diese Einnahmen wegbrechen, dann haben wir ein Problem. Wir haben das Problem, weil wir die Ausgaben nicht im Griff haben, das ist das Problem und da können die einen hier in diesem Saal noch lange die Stirn runzeln oder nicht. Ich hätte davor Angst und noch davon, dass die Firmen wegbrechen. Wenn es dann wirklich passiert, kommt es nicht knüppeldick, sondern dann gibt es auch kein verträgliches Sparprogramm mehr. Ich weiss nicht, was wir dann machen und mich würde es Wunder nehmen, was der Stadtrat dann machen würden, wenn diese 38 Mio. Franken wegbrechen. Hier sind wir gefragt mit Disziplin in der Ausgabenpolitik und wenn wir das nicht in den Griff bekommen, dann müssen wir anschliessend nicht lamentieren.

Urs Tanner (parteilos)

Es hat gewisse Vorteile parteilos und unabhängig zu sein, da kann man sogar den SVP-Finanzreferenten in Schutz nehmen. Mir gefällt diese Milchbüchleinrechnung Walter Hotz (SVP), weil, wenn er sie nicht gemacht hätte, du ihn auch prügeln würdest. Das ist klar. Es ist natürlich eine Zahlenbiegerei, das ist Addition, etwas Division etc. Da wird Geld fehlen, wenn diese OECD-Steuerreform nicht durchkommt. Ein Teil der Linken ist auch dagegen. Ich bin eher dafür. Da fehlt dann einfach ein riesiger Batzen an Geld und klar stimmt niemand einer Steuererhöhung von 40 % zu. Wir sind ja nicht blöde. Ich glaube, die letzte Steuererhöhung vom Volk war 1987, daher sind Steuererhöhungen weit weg, aber das muss er doch an die Wand malen. Du könntest ihm

jetzt vorwerfen, dass er Behördenpropaganda macht. Das macht er, aber er macht es gut. Danke.

SR Daniel Preisig

Mariano Fioretti (SVP) hat gesagt, wir geben zu viel Geld aus. Ich glaube über Ausgaben beschliesst primär dieser Rat und zwar mit dem Budget und über Vorlagen. Das wird Thema sein im Herbst, wenn wir das Budget 2024 beraten. In Bezug auf Budgeteinhaltung habe ich Ausführungen gemacht. Wir dürfen hier sagen, dass wir die Kosten im Griff haben, obwohl wir 6.2 Mio. Franken Exekutivkredite beschlossen haben, liegen die Aufwände insgesamt unter dem Budgetwert für Sach- und Personalaufwand. Diesen Vorwurf, wir hätten etwas nicht im Griff, stimmt nicht. Dann noch zur Milchbüchleinrechnung. Es wurde jetzt schon viel gesagt. Ich kann mich erinnern, Walter Hotz (SVP) du forderst ja immer, dass wir auf der Verwaltung günstig und effizient arbeiten. Hier habe ich mir erlaubt selber, ohne Kosten für den Steuerzahler, eine Rechnung anzustellen. Danke.

Mariano Fioretti (SVP)

Geschätzter Finanzreferent Daniel Preisig, danke für die Antwort. Aber eine Frage: Wer macht das Budget? Sie oder ich? Wenn Sie mich das machen lassen würden, könnten Sie sicher sein, hätten wir nicht dieses Ausgabenwachstum, egal was für Vorlagen kommen. Wie Sie sich im Stadtrat durchsetzen können oder nicht, weiss ich nicht, kann und will ich auch nicht beurteilen. Wir beschliessen nur über Vorlagen, aber das Budget machen Sie. Danke.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates zur Jahresrechnung 2022 der Einwohnergemeinde Schaffhausen vom 28. März 2023 sowie vom Bericht und Antrag der GPK vom 25. Mai 2023. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Die Jahresrechnung 2022 der Einwohnergemeinde Schaffhausen und die Jahresrechnungen 2022 der Städtischen Werke Schaffhausen (SH POWER) und der KSD, wird gemäss Art. 27 Abs.1 lit. h der Stadtverfassung genehmigt. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Die Veränderungen der Verpflichtungskredite im Jahr 2022 werden gemäss Verpflichtungskreditkontrolle (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) genehmigt. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
4. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Entnahme von 3'954'517.94 Franken aus der Corona-Reserve (finanzpolitische Reserve, Konto 2940.01). *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
5. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Bildung einer neuen finanzpolitischen Reserve «Schwankungsreserve OECD-Steuerreform» gemäss den im Bericht (Kap. 3.8) genannten Bedingungen. Gestützt darauf beschliesst der Grosse Stadtrat die Einlage von 28'000'000 Franken in die finanzpolitische Reserve «Schwankungsreserve OECD-Steuerreform» (Konto 2940.04).

Severin Brüngger (FDP)

Es mag Sie nicht überraschen, dass die FDP-Fraktion mit Antrag 5, die erneute Bildung einer Schwankungsreserve, nicht einverstanden ist. Ich möchte das gerne begründen: Schwankungsreserve ist hier der völlig falsche Name, denn hier findet keine Schwankung statt. Wir die OECD-Mindeststeuer eingeführt, werden die Unternehmen fluchtartig die Schweiz und Schaffhausen verlassen. Dann schwankt das nicht zurück d.h. dann macht es «bähm» und wir haben diese 38 Mio. Franken nicht mehr. Das ist keine Schwankungsreserve.

Die Milchbüchleinrechnung wäre übrigens viel einfacher gewesen. Anstatt Prozente auszurechnen hätte man die 38 Mio. Franken einfach nehmen können und dann wäre man zum Schluss gekommen, dass es ziemlich genau der Überschuss ist von diesem Jahr.

Also, die Steuereinnahmen werden nicht schwanken, sondern sie werden wegfallen und deshalb brauchen wir keinen Reserventopf, sondern ein ehrliches und transparentes Budget und eine ehrliche Jahresrechnung. Das heisst, wir müssen dann Massnahmen ergreifen, damit wir ein ausgeglichenes Budget und eine ausgeglichene Rechnung haben. Wenn wir aus diesen Reservetöpfen Geld herausnehmen dürfen, dann verfälscht das die Jahresrechnung und bildet nicht die Situation der Stadt ab und das ist ganz wichtig.

Finanzpolitisch spielt es überhaupt keine Rolle. Wir verschieben von der linken in die rechte Hosentasche. Es spielt für das Eigenkapital und die Finanzkraft der Stadt überhaupt keine Rolle, ob wir diese Reservetöpfe haben oder nicht. Es ist einfach zweckgebunden und ist ergebniswirksam auf die Jahresrechnung. Das ist aber falsch, denn wir müssen Klarheit haben. Fallen diese 38 Mio. Franken weg, dann müssen wir ohne diese haushalten. Können wir dann aus einem Topf ergebniswirksam Geld nehmen, anstatt aus dem grossen Eigenkapitaltopf und die Jahresrechnung so verfälschen, ist das falsch. Das Geld ist nicht ausgegeben, wenn wir es dem Eigenkapital zuführen ohne diese Töpfe.

Deshalb stellen wir folgenden Antrag:

Antrag 5 zu streichen und das Geld dem normalen Eigenkapital zuzuweisen und dies somit als Gewinn der Jahresrechnung 2022 zukommen zu lassen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Walter Hotz (SVP)

Ich kann die Argumente von Severin Brüngger (FDP) voll unterstützen. Da muss man nicht mehr hinzufügen. Ich habe eine Frage an den Stadtrat: Diese finanzpolitische Reserve betiteln Sie explizit als «Schwankungsreserve OECD-Steuerreform». Was machen Sie, wenn man 18. Juni 2023 die Vorlage abgelehnt wird oder was machen Sie, wenn die Vorlage angenommen wird? Sie können doch nicht ausdrücklich auf etwas Bezug nehmen, bei dem sie heute gar nicht wissen, wie es herauskommen wird. Es ist wirklich keine Schwankungsreserve.

Matthias Frick (SP) – Präsident der GPK

Ich möchte Ihnen Namens der GPK beliebt machen, beim Antrag des Stadtrats und der GPK zu bleiben und eine finanzpolitische Reserve für Schwankungen im

Zusammenhang mit der OECD-Mindeststeuerreform im vorgeschlagenen Umfange zu äufnen. Die diversen Gründe für die Äufnung der Reserve wurde bereits von diversen Sprechern vorgetragen. Ich muss das an dieser Stelle nicht wiederholen. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass das kantonale Finanzhaushaltsgesetz die Möglichkeit für Reservebildung für Grossprojekte und als Schwankungsreserve vorsieht und die Stadt Schaffhausen von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, sogar schon länger als das Gesetz diese Möglichkeit überhaupt vorsieht. Sie hat damit bisher keine schlechten Erfahrungen gemacht und meines Erachtens, Severin Brüngger (FDP), wurden bisher keine offensichtlichen Gründe für einen Verzicht auf Gebrauch dieses Instruments angeführt. Für exakt die hier vorgeschlagene Anwendung ist die Möglichkeit der Reservenbildung vorgesehen. Liess Art. 12a Abs. 1, dieser sieht explizit den Ausgleich von vorübergehenden Schwankungen des Ergebnisses der Erfolgsrechnung als Zweck vor. Damit ist sowohl der Ausgleich dieser hier vorliegenden unerwartenden Mehreinnahmen in Form einer Belastung der Erfolgsrechnung gemeint, als auch allfällige zukünftige Schwankungen im Zusammenhang mit dieser OECD-Mindeststeuerreform.

Hermann Schlatter (SVP)

Ich gehe davon aus, dass diese Schwankungsreserve ähnlich ausgestaltet wird, wie wir das seinerzeit gemacht haben bei der STAF-Reserve. Wir wissen nicht, was bei einem Ja oder einem Nein passiert. Es kann nämlich auch sein, dass bei einem Ja diese Firmen wegziehen, weil sie in der Schweiz mehr Steuern bezahlen müssen. Zum Zeitpunkt Budget 2024 wissen wir wahrscheinlich nicht, ob eine Firma abwandert oder nicht. Würde eine Firma gehen, dann würde man vermutlich berücksichtigen, was diese Firma bezahlt hat und dann würde man von dieser Schwankungsreserve diesen Betrag wegnehmen. Das ist die Schwankungsreserve. Natürlich, eine Rückstellung ist immer dasselbe, Eigenkapital ist dasselbe, dann müssten wir auch keine Rückstellungen machen, aber man ist vorsichtig und reserviert diesen Betrag genau für dieses Problem, wenn Firmen gehen oder eben nicht gehen. Ich glaube, das hat sich in den letzten Jahren bewährt. Wir haben das auch bei Corona gemacht und wie gesagt, der Kantonsrat ist daran, engere Zügel zu beschliessen, dass kein Missbrauch möglich ist. Ich denke, wir sind damit in der Vergangenheit gut gefahren und können das heute so unterstützen.

Thomas Weber (SP)

Vielen Dank für dieses Votum. Man muss nicht frei sein um die SVP zu loben, Urs Tanner (parteilos). Die SP/JUSO-Fraktion unterstützt die Bildung dieser Reserve. Gründe wurden bereits dargelegt. Ich möchte aber hier nochmals darauf hinweisen, dass es bei dieser Reserve um den eigentlichen Kern der Reservenbildung geht. Nicht die umstrittenen Reserven, sondern auch die Reservenbildung, die bei Rechnungslegungspuristen akzeptiert wird, weil sie externe Unsicherheit herausnimmt. Ich glaube, man muss hier schon erwähnen, wenn alle Unternehmenssteuern einbrechen würden nach dieser OECD-Steuerreform und die kommt sowieso, ob wir in der Schweiz jetzt Ja oder Nein. Wir können auch unsere heute sehr auf Steuersätze ausgerichtete Unternehmenssteuerstrategie durchaus mit dieser Reservenauflösung glätten und uns neu ausrichten und entsprechend reagieren, oder wir können zumindest Zeit gewinnen. Das wäre dann die Forderung eher von rechts um an den Ausgaben herumzudrehen. Das kann man nämlich nicht über Nacht tun, auch wenn man das tun wollte. Dafür ist diese Reserve dringend notwendig. In diesem Sinne bitte ich Sie, dieser Reservenbildung zuzustimmen. Danke.

Severin Brüngger (FDP)

Wir haben diese Debatte schon öfters geführt, auch im Kantonsrat. Matthias Frick (SP), ich habe nicht gesagt, dass dieser Topf der Schwankungsreserve nicht rechtens ist. Ich bin der Meinung, dieser ist näher beim Recht als manch anderer Topf hier in der Stadt. Wir haben bereits eine Schwankungsreserve für Unternehmenssteuern, Hermann Schlatter (SVP). Ich sehe das Problem nicht. Jetzt wollen Sie nochmals ein separates Töpfchen für die OECD-Steuerreform machen. Ich bitte Sie, seien Sie doch einfach ehrlich. Sie haben doch Angst, dass die linke Ratshälfte kommt und irgendwelche Klimatöpfe oder Schultöpfe etc. machen will. Deshalb wollen Sie dieses Geld in diesem OECD-Topf platzieren, der nicht so schlimm ist für Sie wie andere Töpfe. Thomas Weber (SP): Es ist falsch, wenn unser Budget und unsere Jahresrechnung nicht mehr stimmen, dann müssen wir diese Verluste schreiben und dann müssen wir ehrlich sein. Auf die Finanzen der Stadt hat es keinen Einfluss, es hat nur einen Einfluss auf unser politisches Agieren. Geht es um Steuersätze oder geht es um Ausgaben und das ist wichtig, so können wir hier eine ehrliche Diskussion führen. Wir müssen, wenn wir Verluste erzielen, diese schreiben. Ich halte an meinem Antrag fest. Danke.

SR Daniel Preisig

Lassen Sie mich auch noch ein paar Gedanken zum Gesagten formulieren. Ich kann sehr vieles unterschreiben, was gesagt wurde z.B., dass der Zweck dieser jetzt beantragten finanzpolitischen Reserve eigentlich dem Ursprungsgedanken der finanzpolitischen Reserve entspricht und entsprechend sollte das auch von der Zulässigkeit her nach altem Recht und nach einem allfällige neuem Recht zulässig sein.

Wo ich Severin Brüngger (FDP) sehr gut verstehe ist, wenn er sagt, ja wir dürfen mit Reserven nicht dauerhafte und kleine Schwankungen ausgleichen. Das würde dann nur dazu führen, dass wir eine Reaktion, die notwendig wäre, verzögern.

Aber dann, wenn es darum geht, und das hat Thomas Weber (SP) wirklich sehr gut gesagt, Zeit zu gewinnen, um zu reagieren und um unser System, seien es die Steuern, seien es Subventionen oder andere Instrumente der Standortpolitik, anzupassen, dann macht eine Reserve durchaus Sinn.

Walter Hotz (SVP) hat ja gesagt, man wisse ja gar nicht wie es kommt. Genau deshalb bilden wir eine Reserve für den Fall der Fälle. Das ist Risikomanagement in Reinform. Ich komme immer wieder auf den gleichen Punkt zurück.

Wenn wir mal schauen, wie komplex dieses System ist. Es gibt eine nationale Abstimmung, die schlägt eine Ergänzungssteuer vor, die der Bundesrat auf Verordnungsstufe einführen kann. Warum hat man das so gemacht? Weil, auch der Bundesrat bis heute nicht weiss, was andere Länder machen, was die OECD macht, auf welchen Zeitpunkt und mit welchen Details, Rahmenbedingungen diese Reform dann wirklich umgesetzt wird. Der Bundesrat kann dann auf dieser Verfassungsnorm, auf dem Verordnungsweg, kurzfristig etwas beschliessen. Was das sein wird, wissen wir nicht. Wir wissen auch noch nicht, Stand heute, wie der Kanton darauf reagiert. Ich habe Ihnen vorhin gesagt, es ist sehr wahrscheinlich, dass das kantonale Steuergesetz unmittelbar nach der Abstimmung in eineinhalb Wochen angepasst wird. Dann

werden wir auf Kantonebene diese Diskussion führen und das Gesetz anpassen. Auch dieses Gesetz muss dann noch durch den Kantonsrat, vielleicht gibt es noch eine Volksabstimmung. Da gibt es so viele verschiedene Optionen und es kann wirklich niemand sagen, wie es rauskommen wird. Wir hoffen, dass alles gut kommt und wir können einigermassen optimistisch sein, da wir wirklich sehr gute Leute bei der kantonalen Steuerverwaltung haben. Man weiss halt nie. Wenn es ein temporäres Loch zu füllen gibt, dann werden wir froh sein, wenn wir diese Reserve haben. Deshalb beantrage ich Ihnen im Namen des Stadtrats bei der GPK-Fassung zu bleiben. Vielen Dank.

Abstimmung Nr. 2

Antrag 5 gemäss GPK: 23 Stimmen

Antrag Severin Brüngger (FDP) auf Streichung von Antrag 5: 8 Stimmen

Enthaltungen: 0 Stimmen

Der Antrag von Severin Brüngger (FDP) wird mit 23 : 8 Stimmen abgelehnt. Somit bleibt Antrag 5 gemäss Variante der GPK bestehen.**SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 3)**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 28. März 2023 betreffend Bericht zur Jahresrechnung 2022 sowie den Bericht der GPK vom 25. Mai 2023 in der Schlussabstimmung mit 25 : 4 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, gut.

Das Geschäft ist erledigt.

Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2022 des Stadtrats**Ratspräsident Michael Mundt (SVP)**

Gemäss Art. 27 Abs. 1 lit. h der Stadtverfassung ist es Aufgabe des Grossen Stadtrats, den Geschäftsbericht des Stadtrats zu genehmigen. Der Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2022 wird zur Diskussion gestellt. Sobald sich die Wortmeldungen erschöpft haben, wird über die Genehmigung abgestimmt.

Jahresbericht des Stadtrats 2022, Seite 1 – 27: *Keine Wortmeldung.*

Verwaltungsbericht 2022, Seite 1 – 64: *Keine Wortmeldung.*

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 4)

Der Grosse Stadtrat heisst den Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2022 des Stadtrats in der Schlussabstimmung mit 26 : 1 Stimmen, bei 1 Enthaltung, gut.

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 2 Tätigkeitsbericht 2022 des Vertreters des Grossen Stadtrats
im Naturpark**

Ratspräsident Michael Mundt (SVP)

Der Bericht unseres Vertreters im Naturpark Schaffhausen, Grossstadtrat Stephan Schlatter (FDP), ist Ihnen vorgängig zugestellt worden. Der öffentliche Tätigkeitsbericht kann auf der Homepage des Naturparks eingesehen werden.

Bericht zum Regionalen Naturpark Schaffhausen für das Jahr 2022

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Trägerverein Naturpark umfasste am 31.12.2022 wie bisher 15 Gemeinden und 217 Einzelmitglieder oder Organisationen. (+8)

Der Vorstand umfasst 24 Mitglieder mit Hans Rudolf Meier als Präsident.

Der Vorstand, die Geschäftsprüfungskommission (GPK) und die Labelkommission leisten ihre Arbeit ehrenamtlich.

Die Geschäftsstelle umfasste per 31.12. für den Naturpark 700% Stellenprozent für die Lehrstelle

Der Naturpark Schaffhausen engagierte sich im letzten Jahr in vielen Bereichen und konnte sich weiter entfalten.

Insbesondere war der Verein aktiv in folgenden Bereichen:

Kommunikation

Der Naturpark war an 16 Messen und Events präsent oder hat sie selber durchgeführt und seine Aktivitäten bekannter gemacht. Im September fand das Naturparkfest in Buchberg statt.

Wirtschaft und Tourismus

Weiterhin wird die Fachstelle «Landschaft & Wein» betrieben. Dort wurde für 105 Gruppen ein Ausflug in die Region organisiert.

Die Langsamverkehrsplattform www.naturpark.ch wird weiterentwickelt, weitere Signaltafeln wurden installiert, das Projekt Randenbus konnte vom Pilotprojekt in den Regelbetrieb übernommen werden und ist ein echter Erfolg. Weitere Projekte wie kulinarische Schatzsuchen und RheinWelten erfreuen sich über wachsenden Zuspruch. Für das Projekt Weinhotel Bergtrotte Osterfingen wurde eine Machbarkeitsanalyse erstellt.

Natürlich ist die Vermarktung von Schaffhauser Regioproducten weiterhin eine Kernaufgabe.

Weitere 36 Lebensmittel konnten mit dem Naturparklabel ausgezeichnet werden.

Gewerbe & Gastronomie

26 Möbelstücke und Handwerksprodukte sind gelabelt. 13 Betriebe in Gastronomie

und Hotellerie sind heute Partner.

Das erste «Schaffhauser Haus» ist per Ende 2022 in Sicht. Auf dem Siblinger Randen sollte Anfang 2023 das erste Gebäude ausgezeichnet werden können.

Handlungsfeld Natur

Es wurde 2022 an 76 Orten Einsätze durchgeführt und eine Fläche von rund 70 ha aufgewertet.

Lichtbaumarten, Naturpark-Zielarten und Bohnerzgruben wurden wiederum bearbeitet und gepflegt.

Erneuerbare Energien: Diverse Beratungen durch den Verein Landenergie für PV Anlagen.

Der Rebberg am Munot wurde kartiert und in Löhningen und Rüdlingen wurden mit Schulklassen Lebenstürme zu Förderung von Wildbienen, Vögeln und Reptilien aufgebaut.

Bildung und Kultur

Die Aktivitäten der Naturparkschulen konnten wieder uneingeschränkt stattfinden. 1318 Schülerinnen und Schüler haben an 51 Projekten der Naturparkschulen teilgenommen. Die Naturfilmtage wurden im Museum zu Allerheiligen durchgeführt der Bildungs- und Kulturkalender konnte herausgegeben werden und 14 Personen haben die Ausbildung als Exkursionsleiter abgeschlossen.

Das Jahr schliesst mit einem Jahresgewinn von 123'399 Franken und einem Vereinsvermögen von 125'358 Franken.

Wer Details kennenlernen möchte dann dies ganz einfach tun unter: <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/>.

Der Vertreter des Grossen Stadtrates
im Regionalen Naturpark Schaffhausen für 2022

Stephan Schlatter (FDP)

Ratspräsident Michael Mundt (SVP)

Wird dazu Diskussion verlangt? Zu diesem Traktandum gibt es keine Abstimmung, da der Bericht lediglich zur Kenntnis zu nehmen ist.

Das Geschäft ist somit erledigt.

Traktandum 3 Tätigkeitsbericht 2022 des Vertreters des Grossen Stadtrats im Etawatt Verwaltungsrat

Ratspräsident Michael Mundt (SVP)

Der Bericht unseres Vertreters im Etawatt Verwaltungsrat, Grossstadtrat Dr. Bernhard Egli (GLP), ist Ihnen vorgängig zugestellt worden.

Tätigkeitsbericht 2022 des Vertreters des GSR im Etawatt-Verwaltungsrat zum Etawatt-Bericht 2022 zuhanden des Grossen Stadtrates

Einleitung

Der Vertreter des Grossen Stadtrates (GSR) im VR der Etawatt AG ist seit 02.03.2017 Bernhard Egli, mit der Bestätigungswahl an den GV vom 12.04.2021 und vom 12.04.2023.

Berichte

- Etawatt-Geschäftsbericht vom 27.01.2023: Dieser Etawatt-interne umfassende Bericht von 21 Seiten ist der offizielle, vollständige und testierte Bericht, welcher am Sitz der Etawatt AG für die Aktionäre zur Einsicht aufliegt. Dieser komplette Geschäftsbericht kann nicht veröffentlicht werden, weil er Geschäftsgeheimnisse enthält.
- Etawatt-Tätigkeitsbericht vom 27.01.2023: Zusätzlich zum Geschäftsbericht wird von der Etawatt AG ein Tätigkeitsbericht in gekürzter Fassung mit 11 Seiten erstellt, zur Weitergabe an das Parlament.
- -Tätigkeitsbericht des Vertreters des GSR im Etawatt-Verwaltungsrat vom 10.05.2023 zum Etawatt-Bericht zuhanden des GSR zusammen mit dem Etawatt-Tätigkeitsbericht 2022.

8 Sitzungen mit Schwerpunkten (neben den laufenden Geschäften)

24. GV 2022	13.04.2022	In Hallau, Besichtigung des neuen Wärmeverbundes Hallau-Nord der Etawatt AG
VR-Sitzung 171	19.05.2022	Masterplan Wärmeverbünde
VR-Sitzung 172	06.07.2022	Teilstrategie Contracting und Vergabe von Arbeiten/Aufträge, Anforderungsprofil VR/Nachfolgeplanung
VR-Sitzung 173	24.08.2022	VR-Nachfolgeplanung, Reporting Quartal 02/2022
VR-Sitzung 174	26.10.2022	VR-Nachfolgeplanung Kandidatenvorschläge, Stellvertretung Geschäftsführer
VR-Sitzung 175	16.11.2022	Masterplan und Energierichtplan, Strategie F&S 2027, Reporting Q3/2022
VR-Sitzung 176	14.12.2022	Lohnrunde 2023, Budget 2023, Riskmanagement
VR-Sitzung 177	19.01.2023	Medienthema «Verwaltungsfilz: Kritik an SH Power» (und Etawatt AG)
VR-Sitzung 178	08.03.2023	Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2022, Jahresrechnung 2022 F+S, Vorbereitung 25. GV
VR-Sitzung 179	12.04.2023	Vorstellung neuer Verwaltungsräte, Vorbesprechung GV
25. GV 2023		12.04.2023 in der Stadtrandschule mit Besichtigung PV-Anlage und FEKA-Anlage Stahlgießerei Schaffhausen

Themen 2022:**• Jahresergebnis**

Das Jahr 2022 war geprägt durch extreme Energiepreisschwankungen, insbesondere -erhöhungen. Die Nachfrage nach Energieversorgungslösungen unabhängig von Energieimporten stieg rasant an. Es resultiert ein hoher Bilanzgewinn in Höhe von 1'969'108.00 Franken. Dies erlaubt eine Einlage in die gesetzlichen Reserven in Höhe von 1'327'400.00 Franken auf das erlaubte Maximum und die Bewilligung einer Dividende in Höhe von 263'445 Franken (3.5% auf dem Aktienkapital in Höhe von 7'527'000.00 Franken). Daraus ergibt sich ein Vortrag auf die neue Rechnung in Höhe von 378'263.00 Franken.

• Verwaltungsrat und Personelles

Der Verwaltungsrat wurde ab 2021 um ein VR-Mitglied reduziert. Mit dem auf die GV 2023 angekündigten Rücktritt des langjährigen Mitglieds Roland Schöttle beschäftigte sich der VR im Laufe des Jahres intensiv mit der Nachfolgeplanung des VR und dem Vorschlag von zwei neuen VR-Mitgliedern an die GV vom 12.04.2023.

Die Etawatt AG beschäftigt neun Mitarbeitende mit 810 Stellenprozent, davon eine Lernende.

• Integration der Firma F+S Feuerungssysteme GmbH

Während die Heizölbranche grosse Umsatzrückgänge verzeichnete, war die F+S noch gut ausgelastet. Für die F+S Feuerungssysteme GmbH wurde nach der Übernahme durch die Etawatt AG im Jahr 2022 eine strategische Ausrichtung entwickelt. Mit der Weiterbildung der Mitarbeitenden können nun bei anfallendem Ersatz alter Ölfeuerungen Beratungen für neue Energieformen angeboten werden. Für die Contracting-Aktivitäten der Etawatt AG ergibt sich ein grosses Potential und es können Synergieeffekte genutzt werden.

• Contracting-Strategie Etawatt

Die Contracting-Strategie der Etawatt AG wurde erarbeitet und verabschiedet mit einer optimalen Kooperation mit SH Power (Fokus auf Netze und Grundversorgung im Stadtgebiet Schaffhausen) und Etawatt (Fokus auf Wärme-/und Kälteversorgungszentralen als Contractinglösung innerhalb des Stadtgebiets Schaffhausen und komplette Wärme-/Kältenetze ausserhalb des Stadtgebiets Schaffhausen).

• Geschäftsmodell Wärmeverbände

Die Etawatt AG ist an diversen Wärmeverbänden beteiligt. Auf Stadtgebiet in Kooperation mit SH Power oder mit Privaten, ausserhalb der Stadt Schaffhausen mit diversen Partnern. Beispiele: WV Dörflingen, WV Hallau-Nord/-Ost/-West, Stadthausgeviert Schaffhausen.

Im Moment sind viele Projekte in der Angebots- oder in der Realisierungsphase, bspw. WV Altstadt Nord beim Feuerwehrzentrum. Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023 ist erfreulich und die Projektliste bereits gut gefüllt. Bei all diesen Projekten liegt der Fokus auf der Nutzung erneuerbarer heimischer Energieträger sowie der Vermeidung von Treibhausgasemissionen.

- **GV 12.04.2023**

Die 25. GV der Aktionäre der Etawatt AG hat am 12.04.2023 in der Stadtrandschule der Stahlgiesserei stattgefunden. Geschäftsbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt und die Gewinnverwendung gemäss Antrag des VR genehmigt. Der verdiente VR Roland Schöttle wurde verabschiedet und neu wurden Nihat Tektas (46-jährig, wohnt in Neuhausen am Rheinfall, ist Rechtsanwalt, Kantonsrat, Vorstand HEV, Vorstand KGV) und Ivo Zillig (51-jährig, wohnt in Weinfelden, ist Geschäftsführer Technische Betriebe Weinfelden) in der VR gewählt und die bisherigen Mitglieder für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren bestätigt.

Bernhard Egli, 15. Mai 2023

Ratspräsident Michael Mundt (SVP)

Wird dazu Diskussion verlangt? Zu diesem Traktandum gibt es keine Abstimmung, da der Bericht lediglich zur Kenntnis zu nehmen ist.

Das Geschäft ist somit erledigt.

Traktandum 4 Postulat von Daniel Spitz (GLP) vom 13. Dezember 2022: Ein neues Zuhause für das Kinder- und Jugendheim

Daniel Spitz (GLP)

Begründung

Das Kinder- und Jugendheim (KJH) der Stadt Schaffhausen ist eine Institution mit einer langen und bewegten Geschichte, die auch das eine oder andere düstere Kapitel beinhaltet. Vom Hörensagen wusste ich schon vieles über das KJH und anlässlich des 200 Jahre Jubiläums am 3. Dezember 2022 wollte ich mir endlich einmal persönlich ein Bild des Heims machen. Bei meinem Besuch habe ich interessante Sachen erfahren; z.B., dass unser Bildungsreferent ein begnadeter Sänger ist.

Neben dem steten Rückgang der Kinder und Jugendlichen im Heim am Ende des letzten Jahrtausends sind die düsteren Kapitel vielleicht mit ein Grund gewesen, weshalb der Standort 2003 von der teilweise vorbelasteten Rosengasse an den Kirchhofplatz verlegt wurde. Aus der damals provisorisch angedachten Übergangslösung im Parterre des Alterszentrums sind mittlerweile 20 Jahre geworden und eine baldige Veränderung der Situation ist nicht erkennbar.

Die Räumlichkeiten sind eng und lassen keine Weiterentwicklung des Angebots zu. Ich hatte am Tag der offenen Tür den Eindruck, dass sich dieser offenbare Stillstand eher lähmend auf das KJH auswirkt und gewisse Reformen und Modernisierungen guttäten.

Dieser Eindruck widerspiegelt sich im Revisionsbericht der Finanzkontrolle zum Kinder- und Jugendheim, der am 18. Januar dieses Jahres erschien.

Ich fasse gerne einige Stellen daraus zusammen: Seit einigen Jahren liegt die durchschnittliche Belegung des KJH bei 4 bis 5 Kindern, die maximale Kapazität liegt theoretisch bei 7 Plätzen, darauf ist auch die Personaldecke ausgelegt. Entsprechend ist das Heim defizitär, obwohl es grundsätzlich das Ziel ist, ein ausgeglichenes

Ergebnis zu erreichen.

Als mögliche Optimierungsmassnahme wird im Bericht eine Vollauslastung auf die 7 Plätze genannt. Diese wurde zuletzt in den Jahren 2013 und 2014 erreicht und war damals nur mittels Doppelbelegung der Zimmer möglich. Dies ist heute zum Glück nicht mehr erlaubt und somit kann mit der bestehenden Infrastruktur gar keine Vollauslastung erreicht werden.

Hingegen könnte durch eine Optimierung des Angebots und einen moderaten Ausbau an Betreuungsplätzen eine bessere Auslastung erzielt werden. Dies würde jedoch einen Liegenschaftswechsel bedingen, damit adäquate Räume zur Verfügung stehen. Sodann könnte mit einer Erweiterung des Angebotsportfolios z.B. mit Wochenend- und Ferienbetreuung oder auch mit Notfallplätzen das Ziel der Kostendeckung angestrebt werden.

Ich bitte den Stadtrat, sich die Situation genau anzuschauen und zu prüfen, ob eine Optimierung mit einer gleichzeitigen Modernisierung beim Kinder- und Jugendheim möglich ist und in welcher passenderen Liegenschaft das Heim ein neues Zuhause finden kann. Vielen Dank.

SR Dr. Raphaël Rohner

Stellungnahme des Stadtrats

Mit dem Postulat rennen Grossstadtrat Daniel Spitz (GLP) und die Mitunterzeichnenden grundsätzlich offene Türen ein. Es ist dem Stadtrat schon seit längerem ein Anliegen, für das Kinder- und Jugendheim eine zeitgemässe und zukunftsweisende Lösung zu finden. Allerdings haben Abklärungen mit der Abteilung Immobilien der Stadt noch keine weiterführenden Ansätze gebracht. Der Raumbedarf ist eben doch beträchtlich. Die Liegenschaft benötigt mindestens neun Schlafzimmer, einen Aufenthaltsraum sowie eine Ess- und Wohnzimmer, eine Küche, geschlechtergetrennte Sanitäranlagen sowie einen ausreichend geeigneten Aussenraum.

Aufgrund der heterogenen Zusammensetzung der platzierten Kinder und Jugendlichen ist ein zentraler Standort sehr wichtig. Ziel soll sein, dass die Kinder und Jugendlichen von dort aus weiterhin den Unterricht in ihren angestammten Schulklassen besuchen können. Daher ist auch der Bahnhof in Gehdistanz ein zentraler Faktor bei der Suche nach einer Nachfolgelösung, unter anderem, damit die Kinder das Besuchsrecht der Eltern bei den Eltern zu Hause wahrnehmen können ohne lange Gehdistanzen bis zum nächsten Bus bzw. Bahnhof.

Eine städtische Liegenschaft, welche all die genannten Bedingungen erfüllt, ist zurzeit nicht verfügbar. Optionen können sich indessen ergeben z.B. aufgrund der Umnutzung des Klosterviertels, wenn das Gefängnis und die Verwaltungsabteilungen der Staatsanwaltschaft ins neue Sicherheitszentrum im Herblingertal umziehen. Jedoch ist die Nutzung dieses Areals natürlich noch unklar und immer noch in kantonaler Hand. Oder aber die Stadt kann zeitnah eine Liegenschaft im Zentrum erwerben, welche für das Kinder- und Jugendheim genutzt werden kann.

Kurzfristig zeichnet sich eine Lösung mit zusätzlichem Raumangebot ab, die zusammen mit dem Leiter des Alterszentrums Kirchhofplatz zurzeit verfolgt wird und dem Kinder- und Jugendheim wenigstens etwas Luft verschafft, ohne das Alterszentrum Kirchhofplatz selbst räumlich zu tangieren oder zu beeinträchtigen.

So oder so ist der Stadtrat aber bereit, das Postulat entgegenzunehmen und wird sich um eine möglichst gute Lösung bemühen.

Ich erlaube mir noch ein paar Anmerkungen zu den Feststellungen des Postulanten, vor allem auch seine Bezugnahme auf die Feststellungen der Finanzkontrolle (Fiko). Meine Damen und Herren, die Aufgabe eines Kinder- und Jugendheims besteht nicht darin, Ertrag zu erwirtschaften. Da verkennt die Fiko die tatsächliche Aufgabenstellung. Es ist auch nicht Aufgabe der Fiko, pädagogische Konzepte oder ähnliches zu überprüfen, sondern, wie der Name sagt, die Buchhaltung, die Rechnung und die Einhaltung der Budgets. Das sei an dieser Stelle hier einmal gesagt.

Es ist also nicht das Ziel ein möglichst ausgeglichenes Ergebnis – wir können ja nicht Kinder und Jugendliche einfach hierher zaubern – sondern wir müssen einfach sehen, die Zeiten haben sich geändert. Es gibt andere, vielleicht auch für das jeweilige Bedürfnis eines Kindes geeignetere Institutionen, wenn Kinder sogenannten platziert werden. Mitzureden hat hier beispielsweise eine KESB, haben Beistände, die dem Kind beigegeben werden und so weiter.

Ich möchte aber betonen, dass diese vier bis fünf Kinder einer durchschnittlichen Belegung entsprechen, sowie ab und zu Notfallplatzierungen. Es findet eine sehr gute Betreuungsarbeit seitens der Leiterin Rosmarie Schweri und ihrer Mitarbeitenden statt. Das sei an dieser Stelle hervorgehoben. Das sei einer Fiko auch an dieser Stelle gesagt.

Nochmals, unser Kinder- und Jugendheim hat nicht mehr die selbe Zielsetzung und Aufgabenstellung zu erfüllen, wie vor 40 oder 50 Jahren, wie an der Rosengasse noch dutzende von Kindern betreut wurden, sondern es werden ganz gezielt und geeignete Betreuungssituationen für Kinder aufgestellt. Es gibt auch Kinder, die nicht nur einige Monate, sondern auch mehrere Jahre dort sind und sich im Übrigen sehr wohl fühlen und sehr gut betreut werden.

Wenn schon so etwas überprüft wird seitens der Fiko ausserhalb der Buchhaltung, dann wäre das wohl eine angemessene Feststellung gewesen.

Wie dem auch sei, wir haben das Problem tatsächlich auch erkannt, Herr Spitz (GLP) und wir sind wirklich ernsthaft darum bemüht, hier Abhilfe zu schaffen. Trotzdem, Sie waren ja an diesem Tag der offenen Tür dabei und ich gehe davon aus, dass Sie nicht nur gehört haben, dass ich sehr gut singen kann, sondern dass Sie sich auch in der Wohnung umgeschaut haben. Mit sehr viel Liebe und Sorgfalt sind die gemeinsamen Aufenthaltsräume gestaltet und ist die Küche aufgebaut sowie die einzelnen Zimmer aller Kinder eingerichtet. Ich denke mir, das ist wichtig und die gute Atmosphäre, die vermittelt wird, nicht von der Erfolgsrechnung geprägt, sondern von mütterlicher und väterlicher Zuwendung, auch diesen Kindern gegenüber. Diese haben nämlich auch diesen Anspruch und das wird voll erfüllt. Das sei an dieser Stelle einfach nochmals gesagt und betont.

Ich weiss, Herr Spitz (GLP), welches ihre Absicht ist und das ist genau auch die unsere. In diesem Sinne, meine Damen und Herren, freut sich der Stadtrat, wenn Sie das Postulat überweisen.

Ratspräsident Michael Mundt (SVP)

Wie Sie gehört haben ist der Stadtrat bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Eine Diskussion wird daher nur geführt, sofern eine solche von jemandem von Ihnen gemäss Art. 57 Abs. 3 der hier noch anzuwendenden alten Geschäftsordnung gewünscht wird. Wird Diskussion verlangt? Das ist nicht der Fall.

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 5)

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 31 : 0 Stimmen als erheblich erklärt.

Das Geschäft ist somit erledigt.

SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Während der Sitzung sind folgende Vorstösse eingegangen:

- Postulat von Angela Penkov (SP): Barrierefreie Kommunikationen – Behördeninformationen in einfacher und leichter Sprache
- Postulat von Marco Planas (parteilos), Dr. Bernhard Egli (GLP), Thomas Stamm (SVP) und Christian Ranft (SP): Ersatz für die Funckerhütte

Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 20. Juni 2023, 18.00 Uhr im Kantonsratssaal statt.

Die Sitzung ist somit geschlossen und ich wünsche allen einen schönen Abend.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **19.58 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Schaffhausen, 21. August 2023 saneh